

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

25.10.1937 (No. 250)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951227)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Montag, den 25. Oktober

Jahrgang 1937

Folge 250

148 000 Ausländer auf Seiten Balencias!

Oberbolschewik Dimitroff unterwegs? - Die Gründe für die Moskauer Sabotage

San Sebastian, 25. Oktober.

Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „El Diario Vasco“ bringt eine Aufstellung, die sich mit der Frage der ausländischen Freiwilligen befaßt. Der Artikel erinnert daran, daß vom September 1936 bis Mai 1937 über Portobou-Cerbere 60 000 Ausländer nach Sowjetspanien gekommen sind, die nach Sowjetvorschrift in Albacete eingestuft wurden und entsprechenden militärischen Unterweisungen erhielten. In Albacete arbeitete außerdem eine von nicht ermittelten Bolschewisten geleitete „Generalschule“, die Stabsausländern geführte „Generalschule“. Der Leiter dieser Offizierschule für die Bolschewisten war der französische Kommunist André Marty. Zu Beginn dieses Jahres wurden 40 000 ausländische Freiwillige bewaffnet, ausgerüstet und zu militärischen Kampfeinheiten zusammengefaßt. Insgesamt befanden sich zu Beginn 1937 im bolschewistischen Teil Spaniens 90 000 Ausländer an den Fronten sowie 58 000 in Reserve, so daß der Balencia-Ausland über eine militärische Hilfe von 148 000 Ausländern verfügte. Dazu kommt, daß der Oberbefehl aller internationalen Brigaden in den Händen sowjetrussischer Offiziere liegt. Um Herkunft und Nationalität der ausländischen Hilfskräfte etwas zu maskieren, bildete das bolschewistische Oberkommando später sogenannte „gemischte Brigaden“, in die einige wenige Spanier eingereiht wurden. Nach nicht zahlenmäßig erfaßt ist hier die ausländische Hilfe durch Lieferung von Kriegsmaterial, insbesondere aus Sowjetrußland, Mexiko und Frankreich.

Gijon, 25. Oktober.

Die nationalen Streitkräfte setzen ihre Säuberungsaktionen in Asturien fort, ohne irgendwo auf Widerstand zu stoßen. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich seit der Einnahme von Gijon auf 12 000. Die Grubengebiete von Quera, Sama de Langreo und Pola de Labiana sind in ihrer ganzen Ausdehnung besetzt worden. Die Eisenbahn-, See- und Straßenverbindungen zwischen Gijon und dem übrigen nationalen Gebiet sind wieder hergestellt worden. Nur wenige Straßen sind noch nicht wieder befahrbar, da die von den Roten gesprengten Brücken noch nicht erneuert werden konnten.

Die Begeisterung in ganz Asturien ist unbeschreiblich groß. Auch in den kleinsten Dörfern wehen nationale Fahnen und die Bevölkerung bildet Spalier, wenn die Kolonnen der Nationalen durch die Dörfer ziehen. Auf der Straße Leon-Oviedo kamen die von Oviedo in südlicher Richtung aufgebroschenen nationalen Kolonnen bis in die Nähe von Pola de Lena, zwölf Kilometer südlich von Mieres.

Aus Saragossa wird gemeldet, daß die nationalen Streitkräfte am Sonntag im Abschnitt Sabinanigo die feindlichen Linien bei Corona de Allue und bei Selbe durchbrachen, wo sich der Gegner stark verchanzt hatte. Unter den Leichen der gefallenen Feinde, die von den Nationalen geborgen wurden, befand sich die eines

töchehischen Hauptmannes und die mehrerer ausländischer Milizen.

San Sebastian, 25. Oktober

Mit der endgültigen Eroberung der spanischen Atlantik-Küste und weitere Gebiete im Innern des Landes durch die Nationalen scheint die Kriegsmüdigkeit auf den Seiten der Bolschewisten immer größere Ausmaße anzunehmen. Nachdem es den roten Machthabern gelungen war, mit den übelsten Lügen und Häßgefeiern hervorzuheulen, haben die Länge des Krieges und vor allem die Erfahrungen mit der roten Terrorherrschaft dieser Stimmung schon sehr bald Abbruch getan. Da aber nun die Lage der Balencia-Bolschewisten als völlig aussichtslos gilt, so läßt man als gelehrtiger Schüler Moskaus die Krone an die Stelle der früheren Versprechungen treten.

So hat der bolschewistische „Verteidigungsrat“ von Balencia eine neue Verordnung erlassen, durch die nun auch diejenigen sich zum Kriegsdienst melden müssen, die früher für dienstuntauglich erklärt und in der Kriegsindustrie oder in Büros beschäftigt wurden. Ferner werden alle den Arbeiterorganisationen zugestanden Urlaubsbewilligungen mit sofortiger Wirkung annulliert. Außerdem wird mitgeteilt, daß mehr als 100 Zeitungen und Zeitschriften in der nächsten Zeit auf Anordnung der Balencia-Oberbefehle ihr Erscheinen einstellen müssen.

Dimitroff auf der Durchreise nach Spanien

Der „Figaro“ will erfahren haben, daß der Generalsekretär der Dritten Internationale, der berühmte Oberbolschewik Dimitroff, vor zwei Tagen in Frankreich eingetroffen sei. Sein erster Besuch habe einem der vielen geheimen Versammlungslokale der Kommunisten gegolten. Ferner habe er infognito an der am Sonntagabend stattgefundenen Kundgebung anlässlich des 20. Jahrestages der sowjetrussischen Revolution teilgenommen wollen. Dimitroff werde nur einige Tage in Paris bleiben. Vor seiner Weiterreise nach Spanien (!) erwarte er angeblich Richtlinien aus Moskau.

Säuberungsaktion in Asturien

Der nationale Heeresbericht vom Sonntag lautet: Asturien: Am Sonntag haben die Säuberungsaktionen ihren Fortgang genommen. Die wichtigsten Gebiete Asturiens sind von unseren Truppen besetzt. Die Zahl der Gefangenen betrug am Sonntag rund 3000. Fortlaufend werden große Mengen Kriegsmaterial aller Art eingesammelt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Oviedo und Gijon, Oviedo und Aviles, sowie Gijon und Labiana geht wieder fahrplanmäßig vor sich. Ferner ist der regelmäßige Zugverkehr von Oviedo über Sjo nach dem Gebirgsort Busdongo wieder aufgenommen worden.

Madrid: Leichtes Gefüßfeuer. Aragon: Im Abschnitt Sabinanigo besetzten unsere Truppen am Sonntag die im Osten der Wallfahrtskirche San Pedro gelegenen Höhen und kamen in ihrem Vormarsch bis zu den Olan-Waldungen, die ebenfalls besetzt wurden. Im südlichen Gebirgsgebiet haben wir unsere vordersten Stellungen erweitert.

Heiliger Friedensschwur der Frontkämpfer

Deutsch-französische Kundgebung in Besancon - Der Reichskriegsopferführer sprach

Besancon, 25. Oktober.

Am Sonntagabend und Sonntag fand als Erwiderung auf den Besuch der französischen Frontkämpfer in Freiburg ein Besuch süddeutscher Frontkämpfer in der Stadt Besancon statt. Am Sonntag früh trafen 1500 deutsche Frontkämpfer unter Führung des Reichskriegsopferführers Oberleutnant von Besancon ein. 50 Halbkreuzfahnen vereinigten sich vor dem Bahnhof mit 50 blauweißen Fahnen und nahmen vor dem Gefallenen-Denkmal Aufstellung.

Die deutschen Frontkämpfer legten am französischen Gefallenen-Denkmal einen Kranz mit der Aufschrift nieder: „Die deutschen Frontkämpfer zu Ehren der französischen Helden“. Anschließend fand auf dem alten Marsfeld eine Kundgebung statt. Der Vorsitzende der französischen Frontkämpfer-Vereinigung der Grande-Comite, Maitre, sprach als Gastgeber Begrüßungsworte. Dann sprach der Vorsitzende der Frontkämpfer-Vereinigung Union Federale, Pichot, und der Reichskriegsopferführer, Oberleutnant.

Henry Pichot sagte u. a.: Unsere Vaterländer sind benachbart; die Natur hat uns dazu bestimmt, Seite an Seite zu leben; sie hat uns nicht dazu verurteilt, uns miteinander zu schlagen und zu vernichten. Wie können wir über unser gemeinsames Schicksal entscheiden. Leidenschaftlich wünschen unsere beiden Völker den Frieden. Wir Front-

kämpfer sind die qualifizierten Wortführer und hartnäckigen Verfechter dieses Wunsches nach Frieden und Verständigung.

Ihm antwortete der Reichskriegsopferführer: Zum erstenmal seit langer Zeit haben deutsche Frontkämpfer in so großer Zahl die französische Grenze überschritten, um diesmal auf dem Schlachtfeld der gegenseitigen Verständigung zu kämpfen. Unser Frontkamerad und Führer hat wiederholt der Welt und besonders seinen europäischen Nachbarn Frieden und Verständigung angeboten. Wir wissen, daß unsere Nachbarn als große Nation auch groß denken müssen und ich weiß, daß Frankreich als grande nation auch stets zu großen Gesten bereit gewesen ist. Die Toten werden es zweifellos begrüßen, wenn ihre überlebenden Kameraden sich an ihren Gräbern und an den zu ihren Ehren errichteten Denkmälern die Hand reichen mit dem Gelübnis friedlicher Zusammenarbeit.

In deutscher und französischer Sprache wiederholten dann die deutschen und französischen Frontkämpfer den Friedensschwur von Verdun, der lautet:

„Diejenigen, die hier und anderswo ruhen, sind in den Frieden der Toten eingegangen, um den Frieden der Lebenden zu begründen. Es wäre ein schändliches Verbrechen, niemals das wieder zuzulassen, was diese Toten verdammte haben, deshalb schwören wir den heiligen Eid, daß wir den Frieden, der wir ihrem Opfer danken, schützen und erhalten wollen.“



Links: Der Herzog von Windsor beim Führer auf dem Oberjatzberg. Zum Abschluß seiner Studienreise durch Deutschland wurde der Herzog von Windsor vom Führer und Reichskanzler auf dem Oberjatzberg empfangen. Der Führer mit dem Herzog und der Herzogin von Windsor sowie Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf dem „Berghof“. (Presse-Hoffmann, Langen) — Rechts: Deutschland schlägt Norwegen. In einem überwältigenden Kampf gelang es der deutschen Nationalmannschaft ihre Niederlage während der Olympischen Spiele mit einem 3:0-Sieg gegen Norwegen wieder wettzumachen. Angriff auf das norwegische Tor. (Weltbild, Zander & Co.)

Verwaltung — einfach und ohne Leerlauf

Die neuen Aufgaben der Gemeinden — Reichsminister Dr. Fricke und Reichsleiter Fiebler in Karlsruhe

(N.) Karlsruhe, 24. Oktober.

Dem großen Appell der badischen Gemeindebeamten und der damit verbundenen Eröffnung der Lehr- und Leistungsschau am Sonnabendvormittag folgte am Abend eine kommunalpolitische Großkundgebung in der Karlsruher Festhalle, bei der Reichsinnenminister Dr. Fricke und Reichsleiter Fiebler sprachen. Der festlich geschmückte Raum war überfüllt und die Reden mußten noch in drei weitere Säle übertragen werden. Dr. Fricke legte in seiner Rede die Aufgaben der Gemeinden im nationalsozialistischen Staat dar und betonte die Notwendigkeit, im Rahmen des Vierjahresplanes auch in den Gemeinden die Leistungen bis zum Höchstmaß zu steigern. Nach den mit außerordentlichem Beifall ausgenommenen Ausführungen des Reichsinnenministers sprach Reichsleiter Fiebler.

Die Verwaltung der Gemeinden, so führte er aus, müsse so einfach wie möglich aufgebaut sein und ohne Leerlauf arbeiten.

Es dürfe keinen Gegensatz mehr zwischen Verwaltung und dem Volk geben. Hier hätten gerade die ehrenamtlich tätigen Bürgermeister eine große Aufgabe. Die Gemeinde müsse elastisch den jeweiligen Arbeitslagen der Wirtschaft sich anpassen. Auf dem Gebiet der Finanzpolitik werde bei aller Aktivität nicht die Schaffung finanzieller Rücklagen vernachlässigt werden dürfen, wobei vor allem die Vorausberechnung der Realsteuern vorsichtig bemessen werden sollte. Das Sachverstand auf fremde Hilfe müsse aufhören. Jeder müsse mit dem auskommen, was er einnimmt. Alle örtlichen Maßnahmen müßten sich den großen Aufgaben des Reiches, dem Freiheitskampf des Volkes unterordnen.

Nach eingehenden Ausführungen über das Verhältnis zwischen Gemeinden und Sparkassen schritt der Redner das Thema der Mitarbeit der Gemeinden bei der Erschließung von neuen Kraftquellen an.

Man müsse auch in den Gemeinden grundsätzlich politisch denken wie beispielsweise auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs, wo jede Gemeinde zu einem Propagandisten des neuen Deutschlands werden könne.

Einen dringenden Appell richtete der Redner an die versammelten Bürgermeister, die Gemeindebeamten, auch auf dem Gebiet

der Kulturarbeit maßhaft nationalsozialistische Leistungen zu vollbringen, den Arbeiter, der ebenso national denke wie der Besizende, an unseren Kulturwerten teilnehmen zu lassen und der Familie, der Mutter, den Kindern ihre Sorge zuzuwenden. Gerade auf diesem Gebiet sei eine Heranziehung der Bürgerschaft zur Mitarbeit möglich. — Das

Verhältnis zwischen Gemeinde und Partei

müsse darauf basieren, daß die nationalsozialistische Bewegung bei keiner noch so kleinen Arbeit ausgeschaltet werde, da diese Arbeit erfolgreich ja nur im nationalsozialistischen Geiste gelöst werden könne. Jeder Beamte und Angestellte müsse so erzogen werden, daß er im nationalsozialistischen Geist sein Höchstes leiste und seine Pflichten aufs Beste erfülle, um sich aufs Neue des Vertrauens von Volk und Partei und Staat würdig zu erweisen.

Am Sonntagvormittag fand in der Karlsruher Festhalle dann eine Kulturfundgebung der badischen Gemeinden statt, auf der der Leiter des Ganantes für Kommunalpolitik, Oberbürgermeister Kerber, in einer Rede die kulturpolitischen Aufgaben der Gemeinden auf allen Gebieten des kulturellen Lebens darlegte.

Strengste Auslese des Führernachwuchses

Aus Anlaß des Rückblickes auf der Ordensburg Sonthofen, das den Abschluß eines weiteren Bauabschnittes kennzeichnete, erschien, insbesondere von den dort zur Zeit untergebrachten 300 Adolf-Hitler-Schülern freudig begrüßt, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. In Anwesenheit des stellvertretenden Gauleiters gaben der Burgkommandant und der hauptleitende Architekt ihrer Freude über das Fortschreiten des Werkes Ausdruck. Dr. Ley betonte die Notwendigkeit einer strengen und gewissenhaften Auslese zur Erreichung jenes Führernachwuchses, der allein der Garant für den Fortbestand des Werkes des Führers sei. Die Männer, die die Ordensburg der NSDAP. beziehen, hätten sehr wesentliche Voraussetzungen zu erfüllen. Die vor einigen Wochen durchgeführten Musterungen hätten die Richtigkeit des strengen Auslese-Maßstabes erwiesen.

11,5 Millionen Sowjetbürger hingemerkelt

Die graulige Bilanz des Notmord in Rußland — Auch Paris erwacht

Paris, 25. Oktober.

„Der Kommunismus — Weltfeind Nr. 1“, unter diesem Motto wurde im Mittelpunkt von Paris unweit der Champs Elysées unter dem Vorsitz des bekannten französischen Senators Lemery eine Ausstellung eröffnet, die in fast 500 Abbildungen, Schriftstücken und graphischen Darstellungen ein Bild von der verheerenden Wirkung des internationalen Kommunismus und seiner Schreckensherrschaft gibt.

In vier Sälen sieht man in Wort und Bild den Kommunismus am Werk. Schriftstücke und Bilder, die bisher nirgends veröffentlicht worden sind und die unter größten Schwierigkeiten die Grenze des Sowjetparadieses passiert haben, zeugen davon, was der Welt blüht, wenn es der kommunistischen Pest gelingen würde, auch in anderen Ländern festen Fuß zu fassen. Der Terror der kommunistischen Horden in Kiew, Mitau und zahlreichen anderen Städten, die Ermordungen von Kindern, Frauen und Männern werden in authentischen Photographien wiedergegeben, die bei jedem Menschen einen Ekel an dem bolschewistischen Regime aufkommen lassen müssen.

Man erfährt, daß die bolschewistische Schreckensherrschaft in Sowjetrußland nicht weniger als 11 402 946 Bürgern das Leben gekostet hat und man wundert sich deshalb auch nicht, wenn Stalin vor einiger Zeit sagen konnte, daß die Zahl der Unzufriedenen immer geringer wird. Unter diesen Opfern des bolschewistischen Regimes befinden sich fast 700 000 Arbeiter.

Abhorrerend und mitteilend zugleich wirken die Aufnahmen von den Auswirkungen der Hungersnot in den verheerenden sowjetrußischen Provinzen.

Zu Tausenden liegen die zu Skeletten abgemagerten und vor Hunger gestorbenen Kinder und Frauen auf den Grabenböschungen, wo sie in Massengräbern beerdigt werden. Man liest die Originale der Briefe hungernder Familien, aus denen das ganze Elend spricht, das der Kommunismus über das Land gebracht hat. Bilder aus sowjetrußischen Zeitungen und Zeitschriften zeugen von der bewußten Verhöhnung der Dessenlichkeit und zynischen Rohheit gegen alles, was mit einer anständigen Gesinnung, Religion oder Familie zusammenhängt.

In einer anderen Abteilung werden die Auswirkungen des Kommunismus in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern gezeigt. Straßenkämpfe in Paris, Wien, Rio de Janeiro, die Greuelthaten des Bolschewismus in Spanien, die Terrorherrschaft Bela Kshuns in Ungarn und schließlich auch Bilder von der marxistisch-kommunistischen Herrschaft in Berlin. Aufschriften wie „Für jeden erschossenen Arbeiter zwei Schupo-Diviziere, Rotfront nimmt Rache“ zeugen davon, in welcher verantwortlichen Weise die früheren Regierungen in Deutschland dem Kommunismus freie Hand ließen und seinem Treiben sogar noch Vorstoß leisteten.

Wieder Sowjetflieger über Norwegen

Nachdem es im Sommer in Nord-Norwegen und Nord-Schweden zu neuen Ueberflügen durch Sowjetflieger gekommen war, hatte vor kurzem die Ueberfliegerung der finnischen Grenze durch rote Bomber neue Unruhe geschaffen. Jetzt wird aus Hammerfest im äußersten Norden

gemeldet, daß von Bord des Motorschiffes „Ragna“ wieder ein unbekanntes Flugzeug gestürzt worden ist. Die Osloer Zeitung „Tidens Tegn“ hat sich fernmündlich mit Hammerfest in Verbindung gesetzt und vor allem vom dortigen Hafen-Bot folgende Einzelheiten erfahren. Die „Ragna“ lag etwa eine Meile außerhalb des Hafens. Der Kapitän und ein Mann befanden sich an Deck. Als sie plötzlich ein Flugzeug aus dem Dunkel auftauchen und fast unmittelbar vor sich niedergehen sahen, alarmierten sie auch die übrigen vier Mann der Besatzung. So nahe war die Maschine, daß der Kapitän einen Zusammenstoß befürchtete. Für kurze Zeit erloschen die Lichter des Flugzeuges. Dann aber leuchteten sie weithin sichtbar auf. Die Maschine hob sich wieder vom Wasser und verschwand in östlicher Richtung.

Wie die „Figaro“ aus Rabat meldet, ist es in Ahermisset, einer kleinen Ortschaft auf der Straße von Rabat nach Fez, zu Zwischenfällen gekommen. Araber aus Fez, die in einem Autobus nach Ahermisset gekommen seien, hätten in der Woiwode eine Kundgebung veranstaltet und seien dann von der Woiwode aus vor das Gebäude der Zivilkontrolle gezogen. Hier seien sie durch die Eingeborenenpolizei energisch auseinandergetrieben worden. Etwa zwanzig Verhaftungen seien vorgenommen worden. Eine Kompanie Fremdenlegion aus der Garnison von Meknes und zwanzig Gendarmen aus Rabat seien nach Ahermisset beordert worden, um weiteren Kundgebungen vorzubeugen.

Ueber die Unruhen, die in Ahermisset stattgefunden haben sollen, berichtet der Korrespondent des „Intransigent“ in Rabat. Nach dieser Darstellung scheinen die Zwischenfälle doch schwerwiegender Art gewesen zu sein, als man anfangs angenommen hatte. Ahermisset liegt etwa 80 Kilometer von Rabat in Richtung auf Meknes entfernt. Die Ursachen an den Unruhen glaubt der Berichterstatter in Kundgebungen der marokkanischen Nationalisten suchen zu müssen, deren Hauptagitator El Quazzani sein Zentrum in Fez habe. Die Erregung unter den Eingeborenen sei außerordentlich groß, so daß die wenigen Europäer sich in ihre Häuser zurückziehen mußten. Einer der Anführer habe die Menge zum Sturm auf die öffentlichen Gebäude aufrufen wollen, der jedoch von Gendarmen verhindert werden konnte. Auf die drohende Haltung der Eingeborenen hin hatte man aus Rabat Polizeiverstärkung herangezogen.

Man glaubt, nach dem Berichterstatter des Blattes, in diesen Unruhen einen Versuch der marokkanischen Nationalisten erblicken zu müssen, die Landbevölkerung für ihre Ziele zu gewinnen. Bis zum Augenblick habe sich diese Bewegung lediglich auf Städte erstreckt, und daher wird diese neuartige Möglichkeit der Ausdehnung allgemein als außerordentlich ernst bezeichnet.

Französische Aktionen im Mittelmeer

Reise Daladiers nach Tunis / Neue Militär-Kredite

Der letzte französische Ministerrat führte, wie in unterrichteten Kreisen zu erfahren ist, zu sehr schwerwiegenden Entscheidungen. Es hat den Anschein, als ob diese maßgeblich durch die jüngsten Entwicklungen im Nichteinmischungsausschuß und die Unterhauseklärungen Edens und Chamberlains beeinflusst worden sind.

Besichtigungsreise unseres Gauleiters

Stätten der Kunst und der Arbeit in Osnabrück besucht

Der Gauleiter Carl Röver traf auf seiner Reise durch den Gau Weser-Ems auch in Osnabrück ein. In seiner Begleitung befanden sich Gauleiterstellvertreter Joel, Gauninspektor Wehmer, Gauorganisationsleiter Wallenhorst, Gauamtsleiter des Amtes für Erzieher, Kemnitz, Gaukulturleiter Buscher, sowie verschiedene Gauhauptstellenleiter. Zunächst wurde unter Führung des hiesigen Führerkorps der Bewegung der Gemäldeausstellung im Schloß ein Besuch abgestattet. Der Gauleiter äußerte sich sehr anerkennend über diese Schau und das Kunstschaffen seines Gauces, das erhebliche Fortschritte aufzuweisen hätte. Nicht weniger als neun Bilder, zum Teil hiesiger und bremischer Künstler, kaufte der Gauleiter an. Es sind dies die Werke Otto Fijlers, Bremen, „Landschaft in Ostfriesland“ und „Dünen auf Spiekeroog“, des Osnabrücker Malers Hildebrandt „Egge-Leeden“ und das Werk „Bootshaus am Fluß“ von dem Bremer Maler Hermann Hohmann. Weiter wählte der Gauleiter von der Osnabrücker Künstlerin Krug v. Nidda „Bliss auf Osnabrück“, sowie von Frau Petiscus „Waldrand“ und „Waldblickung“, während er von Fritz Koch-Osnabrück „Dom“ und „Bad Essen“ ankaufte.

Anschließend stattete der Gauleiter dem Museum einen Besuch ab. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er der großen „Sigellaria“, die im Vorraum des Museums auf die Urgeschichte des Osnabrücker Landes hinweist. Museumsdirektor Dr. Gummel führte den Gauleiter durch die naturkundliche und anderen Abteilungen des Museums. Dann stattete der Gauleiter dem Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk einen Besuch ab, wobei er die Arbeitskameraden inmitten der Schmelz- und Hochöfen begrüßte. Nach einem Besuch des neu erworbenen Gebäudes der Ortsgruppe Schinkel-Süd versammelte sich am Nachmittag das vollständige Führerkorps der Bewegung mit dem Gauleiter und seinen engsten Mitarbeitern zu einer Arbeitstagung im Großen Klub, auf der der Gauleiter zu den aktuellen Tagesfragen Stellung nahm. Am Abend nahm der Gauleiter an der Festaufführung im Nationaltheater mit Erlers „Thor's Gast“ teil.

Danziger NSDAP. mißbilligt Ausschreitungen

Am Sonnabend sind in Danzig, meist in den Straßen der Altstadt, in ungefähre zwanzig der vorhandenen rund 300 jüdischen Ladengeschäften die Schaufenster eingeschlagen worden. Die NSDAP. gibt zu diesen Zwischenfällen die Erklärung ab, daß sie mit diesen Ausschreitungen nichts zu tun hat. Sie hält es — wie das Gaupresseamt der NSDAP. mitteilt — eigentlich für überflüssig, darauf hinzuweisen, daß ihre Mittel gegen den vorhandenen starken jüdischen Einfluß in der Danziger Geschäftswelt andere sein würden, als das Einschlagen von Schaufensterverglasungen, die in den meisten Fällen die Hausbesitzer und die Versicherungsgesellschaften zu bezahlen haben. Die NSDAP. mißbilligt deshalb die jüdischen Ausschreitungen und hält es für notwendig, daß die gefaßten Täter, die übrigens nachweislich nicht Mitglieder der NSDAP. sind, exemplarisch bestraft werden.

Auflösung sämtlicher Freimaurerlogen in Brasilien

Die brasilianische Bundesregierung, die bekanntlich bereits seit Jahren der kommunistischen Zerlegungsarbeit in Südamerika erfolgreichen Widerstand leistet, hat nunmehr ihren Kampf gegen die Bedrohung des nationalen Lebens durch die überstaatlichen Mächte auch auf die Freimaurerei ausgedehnt. Sie hat die Auflösung sämtlicher Freimaurerlogen in Brasilien angeordnet.

In Französisch-Marokko gärt es

Unruhen auf dem Lande — Frankreichsfeindliche Kundgebungen

Paris, 25. Oktober.

Wie die „Figaro“ aus Rabat meldet, ist es in Ahermisset, einer kleinen Ortschaft auf der Straße von Rabat nach Fez, zu Zwischenfällen gekommen. Araber aus Fez, die in einem Autobus nach Ahermisset gekommen seien, hätten in der Woiwode eine Kundgebung veranstaltet und seien dann von der Woiwode aus vor das Gebäude der Zivilkontrolle gezogen. Hier seien sie durch die Eingeborenenpolizei energisch auseinandergetrieben worden. Etwa zwanzig Verhaftungen seien vorgenommen worden. Eine Kompanie Fremdenlegion aus der Garnison von Meknes und zwanzig Gendarmen aus Rabat seien nach Ahermisset beordert worden, um weiteren Kundgebungen vorzubeugen.

Ueber die Unruhen, die in Ahermisset stattgefunden haben sollen, berichtet der Korrespondent des „Intransigent“ in Rabat. Nach dieser Darstellung scheinen die Zwischenfälle doch schwerwiegender Art gewesen zu sein, als man anfangs angenommen hatte. Ahermisset liegt etwa 80 Kilometer von Rabat in Richtung auf Meknes entfernt. Die Ursachen an den Unruhen glaubt der Berichterstatter in Kundgebungen der marokkanischen Nationalisten suchen zu müssen, deren Hauptagitator El Quazzani sein Zentrum in Fez habe. Die Erregung unter den Eingeborenen sei außerordentlich groß, so daß die wenigen Europäer sich in ihre Häuser zurückziehen mußten. Einer der Anführer habe die Menge zum Sturm auf die öffentlichen Gebäude aufrufen wollen, der jedoch von Gendarmen verhindert werden konnte. Auf die drohende Haltung der Eingeborenen hin hatte man aus Rabat Polizeiverstärkung herangezogen.

Man glaubt, nach dem Berichterstatter des Blattes, in diesen Unruhen einen Versuch der marokkanischen Nationalisten erblicken zu müssen, die Landbevölkerung für ihre Ziele zu gewinnen. Bis zum Augenblick habe sich diese Bewegung lediglich auf Städte erstreckt, und daher wird diese neuartige Möglichkeit der Ausdehnung allgemein als außerordentlich ernst bezeichnet.

Französische Aktionen im Mittelmeer

Reise Daladiers nach Tunis / Neue Militär-Kredite

Der letzte französische Ministerrat führte, wie in unterrichteten Kreisen zu erfahren ist, zu sehr schwerwiegenden Entscheidungen. Es hat den Anschein, als ob diese maßgeblich durch die jüngsten Entwicklungen im Nichteinmischungsausschuß und die Unterhauseklärungen Edens und Chamberlains beeinflusst worden sind.

Zunächst einmal ist geplant, durch noch nicht näher bezeichnete flotten-technische Maßnahmen die französischen Schiffabrisse im Mittelmeer zu sichern. Dabei geht man wieder einmal mit der alten Ulge haufieren, daß diese durch Italien bedroht würden. Ob im Rahmen dieser Erwägungen eine Aktion gegen Minorca beabsichtigt ist, steht noch dahin, ist aber nicht ausgeschlossen. Jetzt steht aber — und darin liegt ein besonderer Schwerpunkt dieser Probleme — daß Kriegsminister Daladier sich zur Ueberprüfung der Lage nach Tunis begeben wird. Weiter erörterte der französische Ministerrat die Erleichterungsmöglichkeiten neuer Militär-Kredite, wobei in diesem Zusammenhang verlautet, das unter Umständen an die Entsendung französischer Truppen nach Indochina gedacht werde. Immerhin befürchtet man in Paris, daß Indochina — nicht zuletzt wegen der Haltung der eingeborenen Bevölkerung — in den fernöstlichen Konflikt einbezogen werden könnte. Es wurde daher auch die eventuelle Schließung der indochinesischen Grenze erwogen.

Keine weiteren Zugeständnisse Italiens

Bei Besprechung der Nichteinmischungsfrage betonte das halbamtliche „Giorale d'Italia“, man könne nicht allein von Italien Beweise des guten Willens verlangen. Es sei jetzt Sache der Staaten, die sich schon lange durch ihre Halsstarrigkeit ausgezeichneten, einen aktiven Beitrag zur Zusammenarbeit zu geben. Man sollte endlich die Arbeiten des Nichteinmischungsausschusses vor den üblichen Sabotageversuchen schützen, umso mehr, als die ausgelegten Minen noch gar nicht alle losgegangen seien. Vor allem hätte es jetzt an Sowjetrußland gelegen, seinen guten Willen zu beweisen. Dieser Beweis sei aber nicht nur ausgeblieben, sondern sogar verächtlich zurückgewiesen worden.

Diese negative Haltung Sowjetrußlands werde natürlich auch von Valencia eingehalten werden, an das sich der Nichteinmischungsausschuß ebenfalls jetzt wenden sollte, obwohl man kaum noch von einer „Autonomie“ Valencias sprechen könne. Das halbamtliche Blatt meint schließlich, man hätte eigentlich erwarten dürfen, daß die verantwortlichen Regierungen sich in London nicht mit Schweigen und erhabenen Worten zu dem neuesten sowjetrußischen Sabotagemanöver hergeben würden, mit dem noch einmal das Schicksal des englischen Planes und der europäischen Zusammenarbeit in Frage gestellt werde.

Mit Bedauern müsse man feststellen, daß, abgesehen von Italien, Deutschland und Portugal, niemand den sowjetrußischen Manövern Einhalt gebiete. Im übrigen betont die italienische Presse übereinstimmend, wie verkehrt und irrig die Annahme sei, daß Italien noch weitere wesentliche Zugeständnisse machen könne.

Ganz allgemein wird in der italienischen Presse und in politischen Kreisen die Entwicklung in London mit wachsender Skepsis beurteilt. Immer deutlicher wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß in London einzig und allein nach einer Vereinbarung gesucht werde, die den Sieg von Rompanien ermöglichen könnte. Sollte sich diese Vermutung bestätigen, so würde Italien, wie hinzugefügt wird, seine völlige Handlungsfreiheit zurückgewinnen.

Krach bei den Palästina-Juden

Die Jerusalemer Judenpresse meldet, daß der Leiter der jüdischen Staatspartei, Großmann, Sonntag vor das zionistische Ehrengericht gestellt wurde. Ihm wird vorgeworfen, die vertraulichen Protokolle über die Besprechungen zwischen dem zionistischen Führer Weizmann und dem englischen Kolonialminister Drmsby-Gore vom 19. Juni, in denen offenbar gewisse Zusicherungen Drmsby-Gores an Weizmann in der Frage der Teilung Palästinas enthalten waren, veröffentlicht zu haben.

Lurushunde statt Kinder

Erstreckende Budapest Statistil — Geburtenrückgang, aber Schoßhunde

(N.) Budapest, 25. Oktober.

Die Budapest Blätter veröffentlichten eine Ieden von der Hauptstadt Budapest aufgestellte amtliche Aufstellung über die ungeheure Zunahme der Hunde in Budapest, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß es sich bei der Zunahme nicht um Waghunde, sondern vielmehr um Schoßhunde, also um Luxusiere handelt. Seit 1910 ist die Zahl der Hunde in Budapest von 11 460 auf fast das Doppelte, nämlich auf 22 692 angewachsen. Besonders stark war das Anwachsen der Zahl der Hunde in den letzten Jahren. 1932 gab es in Budapest 15 378 Hunde, zwei Jahre später schon 18 918 und zwei weitere Jahre später, nämlich im Jahre 1936 22 163. Die Aufstellung hebt besonders hervor, daß in der gleichen Zeit die Zahl der geborenen Kinder einen erschreckenden Rückgang genommen

habe. Während die Zahl der Säuglinge im Jahre 1900 noch 17 418 betrug, sank sie im Jahre 1937 auf nur 9600.

Das Abfinden der Zahl der neugeborenen Kinder und das starke Ansteigen der Zahl der Lurushunde lassen den Schluß zu, daß vielfach tatsächlich die gewollte Kinderlosigkeit durch Hunde ersetzt werde. Die amtliche Aufstellung stellt weiter fest, daß im Jahre 1900 noch auf 100 Säuglinge nur 66 Hunde entfielen. Im Jahre 1937 aber bereits 236. Allerdings trifft diese traurige Ziffern-Uebersicht nicht das eigentliche Magnanimum, sie zeigt vielmehr, daß das von jüdisch-liberalistischem Geiste erfüllte Budapest, das ja eine zu 24 Prozent jüdische Bevölkerung hat, auch in dieser Beziehung von fremdem Geiste überwuchert ist, was wiederum das immer stärkere Anwachsen der nationalen und antisemitischen Strömungen erklärt.

Rundschau vom Tage

Feuer auf finnischem Schiff

In der Nähe der holländischen Insel Ter Schelling ist auf dem finnischen 1600 Tonnen großen Dampfer „Arzi“ Feuer ausgebrochen. An der Unfallstelle weilt am Sonntag ein deutscher Dampfer, der dem gefährdeten Schiff Hilfe leistete, um notfalls die Besatzung zu übernehmen. Holländische Bergungsdampfer sind ausgelassen, um gleichfalls dem brennenden Schiff zu Hilfe zu kommen.

Sinkender Dampfer bei Liverpool

An der Mündung des Flusses Mersey stießen am Sonntag zwei britische Dampfer, die „Manchester Regiment“ und die „Clan Madenzie“ zusammen. Die „Manchester Regiment“ konnte nach dem Zusammenstoß noch mit eigener Kraft Liverpool erreichen, um dort die notwendigen Reparaturen vorzunehmen zu lassen. Der Dampfer „Clan Madenzie“ hingegen ist so schwer beschädigt, daß er in sinkendem Zustand in der Nähe Liverpools treibt. Einem Hilfsdampfer und ausgehenden Schleppern war es wegen des schweren Sturmes unmöglich, an das Schiff heranzukommen und es in den Hafen zu bringen. Die Mannschaft hat inzwischen das Schiff verlassen. Die Schiffsahrt ist gewarnt worden.

Entmenschetes Paar mordete ein Kind

Im Anschluß an einen Stubenbrand in einem Insthause in Grondz, Kreis Löben, bei dem ein fünfjähriger Knabe umgekommen war, hatte die Staatsanwaltschaft in Lgd den Vater des verbrannten Jungen Emil Egganowski und dessen Haushälterin Maria Kahner verhaftet. Der Tod des Knaben hat sich nun als Mord herausgestellt, begangen durch die Verhafteten, die sich in den Besitz des mütterlichen Erbschafts von 300 RM. und einer Lebensversicherungssumme von 150 Reichsmark setzen wollten. Es konnten sogar mehrere Versuche, den mütterlichen Jungen umzubringen, von der Mordkommission festgestellt werden.

Das Verbrechen hat sich folgendermaßen zugetragen: Nachdem der Mann am Morgen zur Arbeit gegangen war, nahm die Frau eine Küchenschale ohne Zylinder und stellte sie unter das Bett des Kindes. Darauf verließ auch sie die Wohnung. Kurz danach bemerkten Nachbarn den Brand. Man schlug das Fenster zu der Wohnung ein, konnte aber nicht in die Räume gelangen, da alles voller Rauch war. Als erster drann dann G. selbst in die Wohnung ein, um schnell die Lampe unter dem Bett hervorzuholen und auszuschließen. Damit der Verdacht abgewendet würde, warf er eine Streichholzschachtel auf den Fußboden, der bereits überall schmolz. Als Brandurache sollte dann das Spielen des Kindes, das tot auf dem Bett lag, mit Streichhölzern hingestellt werden.

Deutscher Sieg im Himalaja

Den drei Mündigen Bergsteigern Ernst Grob, Herbert Gaidar und Ludwig Schmaderer ist trotz schlechter Wetterverhältnisse noch knapp vor Wintereinbruch nach fünfjährigem harten Kampf die Besteigung des 6891 Meter hohen Siniochu-Gipfels im Gebiet des Kangchenjunga gelungen. Die Hauptchwierigkeiten dieser nach allen Seiten hin steil abfallenden Eisrinne im Himalaja liegen vor allem auf dem scharfen und von gefährlichen Schneewächten gekrönten Grat, wie er an Wildheit im ganzen Sikkim einzigartig dasteht. Die Neigung der mehr als dreitausend Meter tief in das Khasanram-Tal abstürzenden Gipfelwand beträgt bis zu sechzig Grad.

Emil Jannigs erkrankt

Staatschauspieler Emil Jannigs, der sich im Zusammenhang mit der Eröffnung eines erfolgreichen Films „Der Herrscher“ seit einigen Tagen in Stockholm aufhält, ist Sonnabend an einer ersten Erkrankung erkrankt. Da die Ärzte unbedingte Bettruhe verordnet haben, mußte Jannigs eine Reihe von Einladungen absagen. Der für Montag vormittag anberaumte Empfang beim König Gustav V. von Schweden und die Weiterreise Jannigs' nach Oslo und Kopenhagen mußten bis auf weiteres verschoben werden. Nach dem letzten ärztlichen Befund ist der Zustand des Kranken nicht besorgniserregend.

Wunschkonzert wieder ein großer Erfolg

Das erste Wunschkonzert des Deutschlandsenders für das Winterhilfswerk 1937/38 gestaltete sich wie alle seine Vorgänger zu einer überzeugenden Kundgebung opferfreudiger Hilfsbereitschaft, die als ein unübertreffliches Band heute das ganze deutsche Volk umschließt. Wieder bildete die stattliche Zahl der Mitwirkenden im Sendesaal des Funkhauses mit der Hörergemeinde diesseits und jenseits der Reichsgrenzen unter dem Motto „Sie wünschen, wir spielen — geholfen wird vielen“ eine einzige große und frohe Opfergemeinschaft. Der Erlös des Konzerts belief sich ohne Sachpenden und Devisen auf 13 578 RM.

Auto stürzt über Straßenböschung

Auf einem Teilstück der neuen Querwalpenstraße ereignete sich unweit des Tannerhofes zwischen Bagrisch-Feld und dem sogenannten Sudelfeld ein schweres Kraftwagenunglück, dem bis jetzt drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein mit Arbeiter bester Karosserie versehenes Auto — wohl infolge zu starkem Abbremsens — auf der abschüssigen Straße ins Schleudern und stürzte über die Böschung. Einer der Wageninsassen war sofort tot, zwei weitere sind kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Zwei Arbeiter schweben noch in Lebensgefahr.

Ein Tunnel unter dem Nord-Östsee-Kanal

Gewaltiges Bauvorhaben für die Reichsautobahn Hamburg-Flensburg / Der Elbtunnel als Vorbild

(N.). Hamburg, 25. Oktober.

Ein interessantes und bedeutungsvolles Bauprojekt wurde auf einer Großkundgebung des Amtes für Technik und der Wirtschaftsgruppe für Bauindustrie in Hamburg bekanntgegeben. Wie der Vertreter des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz mitteilte, soll beim weiteren Ausbau des Autobahnnetzes in der Nordmark ein Tunnel von zwei Kilometer Länge unter dem Nord-Östsee-Kanal hindurch gebaut werden. Durch diesen Bau wird die Autobahn Hamburg-Flensburg hindurchgeführt werden, deren Planung ebenfalls in Angriff genommen worden ist.

Mit der Verwirklichung dieses Projektes wird eine fünfte feste Verkehrsverbindung über bzw. unter den Nord-Östsee-Kanal geschaffen. Bis jetzt bestehen vier Brücken, die in ihrer Art als Meisterwerke deutschen technischen Könnens gelten. Alle vier führen in einer Höhe von 43 Metern über den Kanal hinweg. Der geplante Tunnel unter dem Nord-Östsee-Kanal wird im Rahmen der künftigen Reichsautobahnstraße Hamburg-Flensburg gebaut. Wie verlautet, haben die Baugrunduntersuchungen in unmittelbarer Nähe Rendsburgs, und zwar südwestlich von der Stadt, zu befriedigenden Ergebnissen geführt, so daß der Tunnel an dieser Stelle gebaut werden dürfte. Noch läßt sich nicht sagen, wie der

„Fliegende“ auf Urlaub!

Die Schnelltriebwagen der Reichsbahn werden auf den Strecken Berlin-Röln und Berlin-Hamburg für kurze Zeit aus dem Verkehr gezogen und an ihrer Stelle Dampfzüge eingesetzt. Die Fahrzeiten werden dadurch allerdings etwas verlängert. Auf der Strecke Berlin-Röln wird der Unterschied etwa eine Stunde ausmachen. Nach einer gründlichen Überholung der Schnelltriebwagen werden diese jedoch dann wieder den regulären Betrieb aufnehmen.

Seltames Fischsterben im Allgäu

In der Nähe von Memmingen machten Straßenpassanten an der Günz, einem Fluß im Allgäu, die Beobachtung, daß sich das Wasser plötzlich dunkel färbte. Die größeren Fische gebärdeten sich bald darauf wie toll und schwammen in kurzer Zeit tot an der Oberfläche. Man nimmt an, daß bei Kanalbauarbeiten die Umfassungsmauer einer Stallgrube einstürzte und die Jauche sich in das Wasser ergoß. Durch das eigenartige Fischsterben ist beträchtlicher Schaden erwachsen.

Jüdische Sechsmillionen-Pleite

Kein einziger Arier unter den Direktoren und Aktionären In Beuthen (OS.) erfolgte in diesen Tagen die Zwangsversteigerung der seit sieben Jahren in Liquidation befindlichen früheren „Oberschlesischen Holzindustrie A.-G.“. Es handelt sich dabei um ein Unternehmen, das völlig in jüdischen Händen war und das durch jüdische Mithilfe in Konkurs geriet, wobei sich ein Fehlbetrag von nicht weniger als sechs Millionen herausstellte. Die Entwicklung der Liquidation hat volle sieben Jahre gedauert, weil in der Geschäftsführung eine unglaubliche Unordnung herrschte, für die nur Juden verantwortlich sind. Die Gesellschaft bestand nämlich, sowohl der Zusammensetzung der Aktionäre und der Geschäftsführung nach, nur aus Nichtariern. Bei dem Ausbau der Stadt Beuthen hatten die Schwindler Millionen RM. verdient, als dann aber das Geschäft nachzulassen begann, unternahmen die jüdischen Direktoren allerlei dunkle Geschäfte zum Nachteil ihrer Gläubiger. Sie ruinierten u. a. sogar die Betriebskrankenkasse.

Um die Forderungen der Hunderte von Waldbesitzern zu retten, wurde nach Aufhebung der Pleite mit 95 v. H. Eigenbeteiligung der Industrie eine Auffanggesellschaft gegründet, die einen großen Teil der Angestellten und Arbeiter übernahm. Die Gesellschaft mußte dabei auch zwei Juden mit übernehmen, die aber jetzt mit Ablauf der Genfer Konvention ausgeschlossen sind.

Ein Schmuggelschiff aufgebracht

Von einem estnischen Küstenwachtschiff wurde im Finnischen Meerbusen auf estnischem Hoheitsgebiet ein finnisches Motorboot festgehalten, das eine Ladung von 3000 Liter Schmuggelsprit an Bord hatte. Die Aufbringung des Schmuggelbootes, auf dem sich zwei finnische Staatsangehörige befanden, konnte erst erfolgen, nachdem von der Besatzung des Küstenwachtschiffes auf das Boot einige Schüsse abgegeben worden waren. Das Boot mit den Schmugglern und der Ladung, die von dem Dampfer „Eduard“ übernommen worden sein soll, wurde zur weiteren Untersuchung nach Reval gebracht.

Fünf Todesopfer eines Eiserichtsdrames

Ein Eiserichtsdrone, das fünf Menschenleben forderte, spielte sich in einem polnischen Dorf bei Slonim ab. Ein eifersüchtiger Bräutigam ermordete mit einer Art seine Verlobte und drei weitere Mitglieder ihrer Familie. Dann nahm er sich selbst das Leben.

Mitlungener Anschlag auf einen Zug bei Jerusalem

Auf einen nach Ägypten fahrenden Zug wurde in der Nähe von Gaza ein Anschlag verübt. Auf dem Bahnkörper war eine Bombe niedergelegt worden. Da der Zug verspätet hatte, explodierte diese vorzeitig. Durch die Explosion wurde nur geringfügiger Schaden angerichtet, so daß der Zugverkehr aufrechterhalten werden konnte.

Steigende Lebensmittelpreise in England

Das stetige Ansteigen der Lebensmittelpreise verurteilt in der englischen Öffentlichkeit größte Unruhe und Besorgnis. Seit dem letzten Jahr sind die Lebensmittelpreise um etwa 25 Prozent gestiegen. In den letzten Wochen haben die Preise für Butter um 10 Prozent, für Eier um 20 Prozent, für Tee um 10 Prozent, für Kartoffeln um 30 bis 50 Prozent und für Fleisch um 10 Prozent angezogen. Die allgemeine Unzufriedenheit äußert sich in einer ungewöhnlich scharfen Wahlpropaganda für die bevorstehenden Wahlen und in äußerst entschiedenen vorgebrachten Forderungen der englischen Hausfrauen, die eine große Sorge der englischen Regierung geworden sind.

Militärische Schulung der englischen Handelsflotte

Die englische Admiralität führt seit einiger Zeit Kurse durch, in denen Offiziere der Handelsflotte für „Notfälle“ eine militärische Ausbildung erhalten. Diese Kurse haben sich bisher sehr bewährt. Sie sind am 30. August begonnen worden und waren schon von rund 800 Offizieren besucht. Es werde hauptsächlich Wert darauf gelegt, diese Offiziere zu unterrichten, wie sie ihre Handelsschiffe im Falle feindlicher Angriffe verteidigen könnten. Man erwäge die Ausdehnung dieser Ausbildung auf weitere Kreise der Handelsflotte.

Roosevelt will neue Steuern erheben

In einem Brief an führende Mitglieder des Kongresses drückt Präsident Roosevelt die Notwendigkeit neuer Steuern zur Durchführung seines Ernteertragsprogramms aus, das auf der Tagesordnung des demnächst zu einer Sonder-sitzung zusammentretenden Kongresses steht. Roosevelt führt in seinem Brief aus, das Schatzamt dürfe, wenn der Staatshaushalt nächstes Jahr ausgeglichen werden soll, nicht weiter durch Ausgaben belastet werden, die nicht hundertprozentig durch Steuern gedeckt seien. Das neue Finanzprogramm müsse fortlaufend und beständig sein; auf keinen Fall dürften die Fehler seiner republikanischen Vorgänger wiederholt werden, die versucht hätten, die landwirtschaftlichen Preise zu stabilisieren, ohne die Produktion zu kontrollieren. Das hätte zur Anhäufung von Vorräten und dadurch zum völligen Zusammenbruch der Farmpreise und zur Demoralisierung der Wirtschaft geführt. Der Kongress bewilligte dieses Jahr bereits 500 Millionen für die Bodenhaltung zwecks Ernteertragskontrolle. In eingeweihten Kreisen herrscht die Ansicht, daß Roosevelt erneut Steuererhöhungen einführen will, die vom Obersten Bundesgericht zusammen mit der landwirtschaftlichen Ausgleichsbehörde für verfassungswidrig erklärt wurden.

Van Zeeland unter Anklage?

Der Amsterdamer „Tijd“ zufolge verlautet, der Generalstaatsanwalt habe erklärt, daß er den Gouverneur der Nationalbank von Belgien, Frank, als auch den früheren Vizegouverneur der Nationalbank, van Zeeland, unter Anklage stellen müsse, daß sie für die von den Gerichtssachverständigen festgestellten Unregelmäßigkeiten bei der Nationalbank u. a. auch für die Verschleierung von Ausgaben verantwortlich seien. Bisher war eine Stellungnahme von zuständiger Seite zu dieser aufsehenerregenden Meldung nicht zu erreichen.

Angst vor der „Ehe“ mit dem Bolschewismus?

Die französische Sozialdemokratische Partei hat in einem offenen Brief, der vom „Populaire“ veröffentlicht wird, die Einladung der Kommunisten abgelehnt, den für die Verschmelzung beider Parteien eingeleiteten Ausschuss zum 26. Oktober einzuberufen. Die Einberufung des Verschmelzungsausschusses lehnen die Sozialdemokraten mit der Begründung ab, daß es nicht möglich sei, in so kurzer Zeit ihre Vertreter in der Provinz zu verständigen und daß vermieden werden müsse, Fragen in einen beschränkten Ausschuss zu befandeln, die bereits dem Vorstand der Volksfront-Parteien vorgelegt seien. Die Sozialdemokratische Partei wüßte nichts zu unternehmen, was den Zusammenhalt der Volksfront-Parteien abträglich sein könnte. Man sieht also, daß es mit der Einigkeit unter den marxistischen Brüdern zur Zeit nicht zum Besten steht und daß den roten französischen Genossen doch wohl gewisse Bedenken gegen eine zu enge Verbindung mit der radikalen Bruderpartei aufgekommen sind.

Kurzmeldungen

Der Reichsbauernführer und Reichsminister R. Walther Darré befindet sich augenblicklich auf einer Dispreisenreise zur Unterrichtung über die verschiedensten landwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen dieses Wirtschaftsgebietes.

Der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, begibt sich am 26. Oktober nach Wiesbaden zur Übergabe der neuen Fahnen und Standarten an Abordnungen der Truppenteile des V., IX., XII. und XIII. Armeekorps und der zweiten Panzerdivision. Am darauf folgenden Tage wird der Reichsriegsminister in Hannover an Anordnungen der Truppenteile des X. und XI. Armeekorps und der ersten Panzerdivision gleichfalls die neuen Fahnen und Standarten übergeben.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frick, wird in den nächsten Wochen seinen üblichen Jahresurlaub antreten. Wie man hört, hat er die Absicht, sich nach Ägypten zu begeben.

Botschafter von Ribbentrop hat am Sonntagvormittag Rom verlassen und sich nach Berlin begeben.

Bundeskanzler Dr. Brüning ist von seinem Besuch in Ungarn am Sonnabend wieder in Wien eingetroffen.

Das Herzogspaar von Windsor hat am Sonnabendabend mit dem fahrplanmäßigen Zug München verlassen, um sich bis zum Beginn der Amerikareise nach Paris zu begeben.

Die in Reval geführten deutsch-estländischen Wirtschaftsverhandlungen haben am Sonntag mit der Unterzeichnung eines Zusatzabkommens zum deutsch-estländischen Handelsvertrag sowie eines Berechnungsabkommens ihren Abschluß gefunden.

Am Sonnabendmittag stattete der finnische Außenminister Holsti dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, einen Besuch ab, der Gelegenheit zum Meinungsaustausch bot. Am Nachmittag folgte Außenminister Holsti der Einladung von Reichsleiter Rosenbergs und besichtigte das außenpolitische Schulungshaus der NSDAP.

In Stockholm ist eine sogenannte „Baltische Stiftung“ ins Leben gerufen worden, die nach Pressemeldungen den Zweck hat, die vorhandenen schwedisch-baltischen Beziehungen wirtschaftlich zu unterstützen und deren Fortbestand zu sichern.

Die holländische Regierung beschäftigt einen großen Auftrag für Kampfflugzeuge an die Fokker-Werke zu vergeben. Es sollen vierzig Fokker-Kampfflugzeuge, 36 Verkehrsflugzeuge, 13 zweimotorige Fokker-Luftferner und weitere zwanzig Luftkrieger mit besonders starken Motoren gebaut werden.

Die kommunistische Partei in Polen beschloß, in Zukunft alle diejenigen Parteien zu unterstützen, die den Faschismus ablehnen. Diefelbe „Unterstützung“ wird allen Geistlichen zuteil werden, die den Faschismus bekämpfen.

In Ecuador in Südamerika hat die Armee die Regierungsgewalt an sich gerissen. An Stelle des zurückgetretenen Staatspräsidenten Baez hat der bisherige Kriegsminister General Alberto Enriquez die Staatsleitung übernommen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Meyer-Ems, G. m. b. H.

Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz
Hauptverleger: Menjo Folkerts (in Urlaub); Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krihler; sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwyn Emden. — D. N. IX 1937: Hauptausgabe 24 186, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffteil V für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Beiratsausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

In der NS.-Gauverlag Meyer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:
Ökrische Tageszeitung Emden 24 186
Bremer Zeitung 35 206
Oldenburgische Staatszeitung 31 445
Wilhelmshavener Kurier 12 527
Gesamt-Auflage September 1937: 103 364

CAPITOL
Wir bringen in Neuaufführung
das von echtem Volkshumorsprühende
Militär-Lustspiel



Zwei gute Kameraden

Ein heiterer Film aus dem Soldatenleben in der Etappe. Einquartierung mit Hindernissen. Zwei gute Kameraden, die sich aus Eifersucht nie vertragen können.

In den Hauptrollen zwei Scharfschützen des Humors
Paul Hörbiger **Fritz Kampers**
und eine Lustspiel-Besetzung, wie sie sein muß
Jessie Vihrog, Rudolf Platte, Hugo Fischer-Köppe
Hans Hermann-Schaufuß, Hansi Arnstaedt u. a.

Die Presse schreibt
„Selbst der hartgesottenste Ortsgram wird hier zum Lachen gebracht. Stirme der Heiterkeit durchdringen das Theater, wer sich einmal so recht von den Sorgen des Alltags lösen will, der sehe sich diesen Film an.“

GRITZNER Nähmaschinen
sticken stopfen
nähen, vor- und rückwärts
C. J. Fischer
Emden, Zwischen beiden Sielen

AIPOILLO Inven-Silmlinff
zeigt ab fünf Montag:
Zwei Menschen
Ein Roman aus den Bergen nach Richard Voß
Ein Filmwerk, das die Herzen ergreift
Im Beiprogramm: Ein Filmwerk, das die Herzen ergreift
Vom Moor zur Ernte (Wiesmoor), Der arme Reiche und die Fox-Woche / Jugendl. haben Zutritt

Lernt
Spanisch
Auskunft und Anmeldung im
Berufserziehungswerk der NSD.
Emden, Parteihaus, Zimmer 14. Fernsprecher 3387/88

Wer von **REINEMA** spricht,
denkt meist an das gute Uhren-Fachgeschäft.
Aber ebenso leistungsfähig ist Reinema-Emden
in **Schmuck, Bestecken u. Tafelgeräten**

Bekanntmachung.
Wegen Ausführung von Kammarbeiten einer neuen Spundwand am Jungentai im Emden Binnenhafen wird die Schifffahrt darauf hingewiesen, die Wasserfläche am Jungentai nur mit langamer Fahrt zu überholen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.
Emden, den 22. Oktober 1937.
Nr. 7846 IV **Preuß. Wasserbauamt.**

WEINE, SPIRITUOSEN
Wilhelm Ekkenga Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 269

Gel. für bild. Kunst und daterl. Altertümer, Emden.
Anläßl. des Besuchs des Herrn Oberpräsidenten Luhe fällt die Dienstag-Sitzung aus
Der Vorstand.

Die glückliche Geburt eines
gefundnen **Söhnerkens**
zeigen in dankbarer Freude an
Gerdt Hartmann und Frau
geb. Schoone
Turich-Oldendorf, 23. Oktober 1937
z. St. Städt. Krankenhaus Turich

Die Geburt eines **Sohnes**
zeigen in dankbarer Freude an
Kapitänleutnant
Hülsemann und Frau
Inge, geb. Hille.
Wilhelmshaven, den 23. Oktober 1937
Kaiserstraße 23.

Oldersum, den 22. Oktober 1937.
Wir betrauern den Tod unseres lieben
Parteigenossen
Garrel van Hove
Er war uns ein aufrichtiger Kamerad.
Ehre seinem Andenken!
NSDAP., Ortsgruppe Oldersum

Echtes australisches
Eucalyptus-Öl
ein altes Hausmittel für innerlichen und äußerlichen Gebrauch
Es ist von unschätzbare Wirkung sowohl bei Asthma, Husten, Heiserkeit, Kehlkopf-leiden, Schnupfen, Grippe als auch bei Gicht, Rheuma, Brust- und Rückenschmerzen.
Flasche mit Gebrauchsanw. RM 0.50
Drogerie Johann Bruns, Emden

Rote Perlen
machen schlank
fettzählend, blutreinigend, abführend
Originalpackung 0.40 RM
Kurpackung 2.25 RM
Alleinverkauf Alfred Müller, Emden

Ab heute gelangen in den offiziellen Fischläden zum Verkauf:
Zirka 20000 Pfund
lebendige **Fettheringe** und frisch geräucherter **Fettbücklinge** von besonderer Qualität
Hausfrauen! Bewertet diese billige deutsche Volkskost!

Auto-Licht
Joh. Siemers / Emden
An der Schlichte 3, Fernruf 3223

HERM. C. VAN JINDEL NACHF. EMDEN
TEL. 2041-44

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstag u. Freitag** von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Schreibmaschinen
gebr. Schreibfertig, günst. abzugeben
W. Wübben jr., Emden
Gartenstraße 17. Fernruf 310

Jung
müssen Sie sich fühlen, schaffensfreudig und lebenslustig, dann können Sie zielbewusst streben und Ihr Leben meistern. Hat jedoch die Jugendfrische und Spannkraft nachgelassen oder haben sich Anzeichen vorzeitigen Alterns bemerkbar gemacht, dann sollten Sie Ihrem Körper logisch diejenige Stoffe zuführen, an denen es ihm mangelt. Das bekannte Mineralstoff-Konzentrat **Heidekraft** ist so recht geeignet, hier den richtigen Mineralstoff-Nachschub zu leisten und Stoffwechsel, Säftekreislauf, Verdauung, Ausscheidung, Nervenleistungen und (speziell) somit neuen Lebensmut u. neue Lebensfreude. Originalpack. (ca. 40 Tage reichend) RM 1.50. Doppelpack. RM 3.50. In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern.

Heidekraft

Werdet Mitglied der NSD.

Harlingerland

NSDAP
Ortsgruppe Reepsholt
Am Dienstag, dem 26. d. Mts.,
Öffentliche Kundgebung
bei Gastw. Albers, abds. 8 Uhr.
Für sämtliche Parteigenossen und Mitglieder der Gliederungen ist Erscheinen Pflicht.
Der Ortsgruppenleiter

Vermischtes

Reisen verloren
Turich-Bagband. Wird geg. Belohnung abgeholt.
Frau Schröder, Schießhalle, z. St. Bad Zwischenahn, Old.

Stragendes Kind
gegen Schlachtter zu vertauschen.
H. Saathoff, Hülsemerfehn.

Bäder-Verein Norden-Krummhörn

Seute morgen entschlief an Altersschwäche im 90. Lebensjahre unser lieber Kollege
Hinderk Alfena
Schott
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Der Obermeister.

Ostersander und Varel, den 22. Oktober 1937.
Gestern abend um 10 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Altschiffer
Friedrich M. Koch
im gesegneten Alter von 85 Jahren.
In tiefer Trauer
Siegfried Becher und Frau geb. Koch
nebst Kindern
Friedrich Koch und Frau (Varel)
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 1 Uhr vom Sterbehause aus.

Emden, den 24. Oktober 1937.
Zeppelinstraße 10
Nach kurzer Krankheit starb heute morgen 3 Uhr plötzlich und unerwartet unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Bräutigam und Neffe, der
kaufmännische Büroangestellte
Gerhard Heinrich Jürjens
im Alter von 34 Jahren.
In tiefer Trauer:
Ruhelehrer E. Jürjens und Frau geb. Brünink
Gesine Horn, geb. Jürjens
Anton Jürjens
Heinrich Jürjens
Dr. Alfred Horn
Anni Jürjens, geb. van der Velde
Christine Thomßen als Braut
Familie A. Thomßen-Uphusen
Grete Roelfs
Beerdigung am Donnerstag, dem 28. Oktober, nachmittags 2 Uhr in Uphusen.

Autovermietung Anruf 3008
Wih Rosenboom jr., Emden

Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr
Büro
Alter Markt 5.
Nach Büroschluß: Wohnung
Karl von Müller-Strasse 17.

Mitglieder-versammlung
heute abend 8.30 Uhr
in der Gastwirtschaft
„Drei Kronen“.
Wasserportverein von 1930 e. V.
Emden.

Autobusfahrt nach Bremen
am Mittwoch, d. 27. d. Mts.,
zum Freimarkt. Die Fahrt frei bestimmt statt. Anmeldungen erbeten.
van Hove, Emden.
Fernruf 2201.

Leibesübung, die in der allgemeinen Leibeserziehung wie in den internationalen Wettkämpfen ihren Ausdruck findet.

So entstand in vier Jahren ein Werk, das sich neben den Organisationen des Sports in anderen Ländern sehen lassen kann und bereits, wie die Olympischen Spiele beweisen konnten, Vorbild geworden ist. Die nächste große Aufgabe ist dem deutschen Sport auf dem großen Deutschen Turn- und Sportfest 1938 in Breslau gestellt. Hier wird die deutsche Leibesübung ein Gesamtbild ihres Schaffens in kulturpolitischer, erzieherischer und fachlich leistungsmäßiger Art ablegen, wie es die Geschichte unseres Volkes noch nicht zu verzeichnen hat.

Ueberraschungen in der 1. Kreisklasse

Der gestrige Sonntag brachte sowohl in der Staffel 1 wie auch in der Staffel 2 einige überraschende Ergebnisse. Im Kampf der beiden „engeren“ Bewerber um die Meisterschaft der Staffel 1 kam es in Emden zu dem erwarteten harten Kampf zwischen Stern Emden und Viktoria Oldenburg. Die Emdener kamen mit einer von ihnen in der letzten Zeit nicht mehr gelebten Leistung heraus und konnten den Oldenburger eine derbe Niederlage beibringen. — In Aurich traten sich die Sportvereine und Germania Leer zum fälligen Punktspiel gegenüber. Germania konnte gegen die ersatzgeschwächte Auricher Mannschaft einen klaren Sieg herausholen und festigte damit seine Spitzenstellung in der Staffel. — Das angelegte Punktspiel zwischen dem Neuling Reichsbahn-Oldenburg und Sportgg. Westrhudersehn wurde wieder vom Spielplan abgelehnt und auf den 12. Dezember verlegt.

In der Staffel 2 überraschte am meisten die Niederlage von Roland Delmenhorst gegen Adler Wilhelmshaven. Sonst gab es auch hier die erwarteten Ergebnisse. Frisia Wilhelmshaven mußte auf eigenem Platz gegen den Luftwaffen-Sportverein Delmenhorst eine 1:0-Niederlage hinnehmen und Spiel und Sport Delmenhorst fertigte „Frisia auf“ Wilhelmshaven sehr sicher mit 5:1 ab. Das vierte Spiel dieser Staffel wurde ebenfalls vom Spielplan abgelehnt und zwar ist das Spiel Sportfreunde Delmenhorst gegen den Wilhelmshavener SV auf einen späteren Termin verschoben.

Die Spiele der 2. Kreisklasse

In der zweiten Kreisklasse waren am gestrigen Sonntag wieder alle zehn Mannschaften an den Punktspielen beteiligt. Es wurden aber nur vier Spiele ausgetragen, da das in Emden angelegte Treffen zwischen Frisia und Germania Leer (Res.) nicht zum Austrag kam. Die Leeraner erschienen zwar, weigerten sich aber, sich in der aufgestellten Sportparade auf dem Frisia-Platz umzukleiden. Vom Standpunkt des deutschen Sports ist dies eigenartige Handeln der Leeraner Mannschaft sehr zu verurteilen. Wenn ein kleiner Verein wie Frisia nun eben einmal keine großen Umkleide-räume besitzt, dann muß man sich eben mit dem bequemen, was vorhanden ist. Die höheren sportlichen Stellen werden sich mit diesem Vorfall noch zu befassen haben und hoffentlich mit strengen Maßnahmen gegen die Beteiligten durchgreifen.

Vor dem Hauptspiel standen sich auf dem Bronsplatz Stern Reserve und Union Weener gegenüber. Die Emdener stellten in diesem Spiel ihre gute Form erneut unter Beweis und konnten mit einem hohen 7:0-Sieg zwei weitere Punkte erzielen. Stern liegt weiterhin ungeschlagen an der Spitze der Tabelle der zweiten Kreisklasse.

In Borssum standen sich Blauweiß und Viktoria Flachsmeer gegenüber. Die Borssumer waren wieder einmal in glänzender Schußlaune und feierten ein wahres Schlagenfest. Mit 9:0 Toren wurde Flachsmeer geschlagen wieder heimgeschickt.

Frisia-Loga - SV. Emden 3:1 (0:1)

Ein interessantes Spiel gab es in Loga. Die beiden Staffelleiter des Vorjahres, bekanntlich jetzt in einer Staffel spielend, standen sich gegenüber. Loga hatte etwas mehr vom Spiel, hatte auch die besseren Torchancen, aber der Sturm vermochte sich nicht durchzusetzen. Der SV. dagegen vermochte noch vor dem Seitenwechsel 1:0 in Führung zu gehen.

In der zweiten Halbzeit kam Loga „groß in Fahrt“. Nach einem schönen Durchbruch schob R. Schulte den Ausgleich. Aus einem Gedränge raus brach Kothoff den Führungstreffer an. Loga spielte weiter auf Angriff und konnte durch R. van Allen das dritte Tor erzielen. Der Sieg war verdient. — Für den ausgebliebenen Schiedsrichter (es hieß, das Spiel sollte nicht stattfinden) sprang Tammen-Loga ein, auf den beide Mannschaften sich einigten.

Germania gegen Aurich haushoch überlegen

Sportvereinigung Aurich — Germania Leer 0:5 (0:2)

otz. Einen hohen Sieg erfocht Germania auf dem Ellernfeld in Aurich. Die Rotweihen konnten leider ihre gute Leistung der Vorjannstage nicht wiederholen und waren den Germanen nur eine Halbzeit lang ein ebenbürtiger Gegner. Es war überhaupt kein Zusammenhang in der Auricher Elf, die zudem noch ersatzgeschwächt war. Außer Montemeier fehlten noch Schlegler und Volk. Die Auricher spielten mit: Schmidt, Müller, Töllner, Wiene, Kuntzger, Wörndle, Koll, J. Janssen, H. Janssen, Eden, Hollenkein. Besonders der Sturm kam nur ganz vereinzelt zu einer geschlossenen Leistung und konnte sich bei der stabilen Hintermannschaft der Leeraner, in der W. Wielen eine ausgezeichnete Partie bot, nicht durchsetzen. Wenn die Auricher in Schmidt nicht einen so guten und glücklich amtierenden Torwart gehabt hätten, wäre die Niederlage noch höher geworden.

Der Spielverlauf: Aurich gewinnt die Seitenwahl und hat den starken Wind zum Bundesgenossen. Leer hat Anstoß und kommt gleich gefährlich durch, doch im Strafraum nimmt Werner den Ball mit der Hand mit, was der aufmerksame Schiedsrichter bemerkte. Im Gegenangriff kommt Eden, der neue Stürmer der Auricher, zum Schuß, den Junter wieder halten kann. Einen unheimlich wichtigen Straßstoß Edens wehrt Wielen kurz vorm Tor mit dem Kopf ab. Das Spiel ist sehr schnell, mit dem starken Wind im Rücken sind die Rotweihen mehr im Angriff, doch die Aktionen sind zu sehr zersplittert und kommen durch die starke Hintermannschaft der Gäste, in der Wielen zunächst sehr konsequent dritter Verteidiger spielt, nicht durch. Lees bessere Technik machen die Auricher durch großen Eifer wehrt. Vor beiden Toren gibt es brenzliche Momente. Die erste Ecke erzwingen die Auricher, den darauf folgenden Direktstoß

von J. Janssen fauket Junter ins Feld. Auf der anderen Seite scheint schon das Führungstor Germanias fällig zu sein, doch Schmidt hält den ans dichtem Gewühl abgegebenen Schuß sicher. Lees bessere Durchbildung zeigt sich immer mehr durch, und die blauweiße Elf, die bei dem starken Gegenwind den Ball sehr schön flach hält, wird mehr und mehr überlegen. Ein plötzlicher Angriff der Auricher; Eden schießt prächtig aus 18 Meter, unhaltbar schießt der Ball ins Netz. Leider kann der Erfolg nicht anerkannt werden, den Hollenkein stand im Moment der Schußabgabe abseits. Die erste Halbzeit scheint schon totlos zu Ende zu geben. Ein Fehlschlag Töllners — der Leeraner Sturm schießt durch — und es heißt durch Lees Halbrechten Meyer fünf Minuten vor Halbzeit 1:0! Noch hat Aurich sich von der Ueberrasschung nicht erholt, da kommen die Germanen von links schön durch, die Flanke Mansholts verwandelt abermals Meyer durch wichtigen unhaltbaren Schuß. Halbzeit 2:0 für Leer.

Nach Seitenwechsel hat Aurich umgestellt, Töllner wechselt mit Kuntzger, und Koll mit Janssen II. Raum ist eine Minute vergangen, da ist Aurich reflexlos geschlagen. Leer kommt zu einem guten Angriff, Aurichs Verteidigung läßt Engels ungedeckt und aus nächster Nähe schlägt er zum dritten Male ein, Schmidt war machtlos. Das Spiel ist entschieden, im Rest des Spieles ist Germania drückend überlegen und wehrt alle verzweifelt, aber zusammenhangslos Angriffe der Auricher ab. In der letzten Viertelstunde erhöht Germania noch durch zwei weitere Tore von Meyer und Engels auf 5:0. Der Sieg Germanias war auch in dieser Höhe vollkommen verdient.

SV. Heisfelde — SuS-Reserve 2:1

Obwohl die SuS-Reserve mit Baded., Ranninga, van Indelt und J. Houtrouw antrat, kamen die Heisfelder nach einem harten und tempogewürzten Spiel zu einem knappen 2:1-Sieg. Das Resultat stand bereits bei der Pause fest. Heisfelde Mittelfürer schob den ersten Treffer, dem Stod das zweite Tor folgen ließ. Ein klares Abseitstor verringerte den Abstand auf 2:1. In der zweiten Halbzeit blieben die starken Hintermannschaften jederzeit im Kampf mit den Stürmerreihen siegreich. Die Mannschaften waren sich ebenbürtig. Heisfelde hatte bis auf Beentjer seine stärkste Mannschaft zur Stelle.

Emder Spiel und Sport Jugend Pokalsieger in Timmel

In Timmel fand ein Pokalturnier zwischen den Jugendmannschaften von Timmel, Grosefeh und Spiel und Sport Emden statt. Die Emdener Jungen kämpften mit größtem Einsatz und es gelang ihnen auch, die schöne Sportfigur mit heimzubringen. Im ersten Spiel standen sich Timmel und Grosefeh gegenüber. Der Sieg fiel mit 2:1 an Timmel. Das zweite Spiel besritten Spiel und Sport und Grosefeh, hier lautete das Ergebnis 2:2. Im Endspiel Timmel gegen Spiel und Sport legten die Emdener mit 1:3 und waren damit Gewinner des Pokals.

Leers Handballerinnen holen die ersten Punkte

Im 1. Punktspiel Germanias, zumal es auswärtig ausgetragen wurde, konnten keine Meisterleistungen erwartet werden. Die Hauptsache war, daß die Mannschaft sich erst einmal wieder an die Punktampatmosphäre zu gewöhnen vermochte und daß sie beide Punkte aus Delmenhorst heimbrachte. Sie wurden in einem Spiel erkämpft, das reichlich „hart“ von einigen Delmenhorster Handballerinnen ausgetragen wurde. Das an sich knappe Ergebnis mag vielleicht von einigen Sportanhängern als reichlich mager angesehen werden. Gewonnen ist gewonnen, mehr als zwei Punkte gibt es in keinem Spiel — und Abseitstore zählen nun einmal nicht. Fünf (!) Tore Germanias wurden nicht anerkannt! Auch ein Reford, aber ein Beweis, daß die Leerer Handballerinnen mit Torwürfen nicht gepart haben.

Nach fünf Minuten stand das Spiel 1:0 für Delmenhorst. 1:1 durch Lees Mittelfürerin bei Halbzeit. Nach schönen Leistungen nach dem Seitenwechsel 2:1, dann durch Freistoß 3:1 für Leer.

Die neue Sportlerin im Sturm bei Leer, Fr. Rhode, führte sich zufriedenstellend ein.

In Oldenburg traten sich VfL Oldenburg und Oldenburger Turnerbund gegenüber. Hier siegten die VfLerinnen mit 4:1.

Ein Gesellschaftsspiel in Emden zwischen dem Emdener T. und Stern Emden endete mit 3:0-Sieg von Stern.

Werder-Bremen - 07 Linden 8:0 (6:0)

Die Bremer erschienen mit einem umgebauten Sturm, in dem Mahstedt fehlte, der am Sonnabend geheiratet hat. So führte Maier den Sturm und Kmann stand halbrechts neben ihm, während Wittenbecher wieder die Verbindung zum Linksaußen ausfüllte. 07 Linden war in besserer Befahrung erschienen, und die Mannschaft zeigte eine große Energieleistung, als sie fast während der ganzen Spielzeit das hohe Tempo der Bremer durchzuhalten vermochte und in der zweiten Halbzeit, als Werder es etwas langamer angehen ließ, sogar zum offenen Feldspiel zu kommen vermochte. Der beste Mann der Linden war der Torwart, der trotz der hohen Niederlage sehr gute Leistungen zeigte und seine Mannschaft vor einer noch weit höheren Niederlage bewahrte.

Die übrigen Spiele in der Gaufliga.

hatten folgendes Ergebnis:

VfL. Peine — ASV. Blumenthal	1:2 (1:2)
Arminia Hannover — Hannover 96	1:2 (0:1)
VfL. Osnabrück — Eintr. Braunschweig	0:4 (0:1)
Germania Wolfenbüttel — Algermissen	1:1

Bezirksklassen-Spiele

Spvgg. Nordd. Lloyd — Sparta Bremerh.	1:1 (0:1)
Bremer Sportverein — VfB. Komot Bremen	2:1 (1:1)
Tura Gröpelingen — Bremer Sportfreunde	2:3 (2:1)
VfL. Oldenburg — Vf. Woltmershausen	2:3 (2:2)

Fußball aus dem Reich

Gau Nordmark:
Viktoria-Hamburg — Hamburger SV 2:3, FC. St. Pauli — Komot-Hamburg 2:1, Polizei Hamburg — FC. Altona 93 5:2, Wilhelmshurg 09 — Eimsbüttel 3:4, Polizei Lübeck — Halstein-Kiel 2:1.

Gau Westfalen:
FC. Schalke 04 — SV. Hüntrup 5:0, Borussia-Dortmund — Germania Bochum 7:1, Arminia-Marten — Spvg. Herden 2:0, SV. Rothhausen — Spvg. Roehlinghausen 1:2, Westfalia Serne — SuS. 09 Hüften 4:0.

Gau Niederrhein:
Hamborn 07 — VfL. Benrath 3:1, BV. Alteneffen — Fortuna-Düsseldorf 1:4, Duisburg 99 — Union-Hamborn 1:0, Turu-Düsseldorf — Schwarzweiß-Essen 0:3.

Gau Bayern:
1860 München — Spvg. Fürth 1:1, 1. FC. Nürnberg — FC. Augsburg 0:0.

Gau Sachsen:
Dresdener SC. — Guts Muts Dresden 5:2, FC. Hartha — Tura-Leipzig 3:0, Spvg. Leipzig — SC. Planitz 2:0, VfB. Leipzig — Polizei-Chemnitz 2:5.

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Dring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. D.

8) (Nachdruck verboten)

Frank hatte es bestritten. Dann aber war mitten in ihre ziemlich einflussreiche Unterhaltung jemand hereingeklopft! Der Kapitän Diedrich Frank, der ältere Sohn des Baas, überraschte die Familie mit seiner vorzeitigen Ankunft. Diedrich kam aus Bremerhaven, wo er heute früh mit seinem Schiff eingelaufen war; er wußte natürlich, daß die „Zuversicht“ morgen ihre Taufe empfangen würde und hatte sich deshalb ungelüftet in einem Kutter nach Rodewarden segeln lassen. Die Familie Frank hatte ihn erst in sechs bis acht Tagen erwartet. Diedrich erklärte dem Vater, daß er sich auf der ganzen Reise gepulvet hätte, und so wäre es ihm dann bei guten Windverhältnissen im englischen Kanal gelungen, noch rechtzeitig zur Stelle zu sein.

Es war eine große Freude für alle, vor allem aber für die Mutter. Das Haus war ihr viel zu leer geworden in den letzten Jahren, denn alle drei Töchter hatten geheiratet; eine wohnte in Bremen und die beiden anderen in Hamburg. Diedrich aber war ihr Aeltester, und sie sah ihn nun seit fast zwanzig Jahren immer nur für ein paar Tage, oder auf einen Monat im Winter, und dann ging er wieder fort auf die See und in die weite Welt, von der er so großartige Dinge zu berichten wußte. Kam er dann einmal heim, so war er hauptsächlich für die Mutter da. Er hing ihr gleichsam wieder an der Schürze, wie in alter Zeit; trotz seiner großen harten Hände und der blauen Tätowierungen auf den haarigen Armen wurde er wieder zum Kind. Er hatte ein leichtbewegtes Herz, der Diedrich, und sein Herz lag ihm auf der Zunge; und die Mütter wissen ja sehr genau, welches von ihren Kindern sie am nötigsten braucht. All das kam natürlich nicht so sehr in Worten zum Ausdruck, denn die Franken waren wortfarge Leute.

In dem alten roten, mit Eisen bewachsenen Werfthause erlebte man also doch noch einen schönen Abend. Nachdem er sich im Mondlicht noch das Eisenstück angesehen hatte, nahm der Kapitän eine Lampe und ging, wie er es nach seinen langen Reisen immer zu tun pflegte, „das Haus inspizieren“. Er schritt

über den langen, hallenden Flur, auf dem die Amsterdamer Uhr tickte, und wo vorn an der Haustür das geschmückte Fregattenschiff im Glaskasten stand. Er leuchtete die Koffertkiste an; einer der Vorfahren hatte sich ein Fregattenschiff um 1800 gekauft, und es war wegen der Seeräuber in den indischen Gewässern sogar mit sechs Kanonen versehen worden; und dies Modell, die Winterarbeit eines Zimmermanns auf der Werft, das hier mit seinem rot-weißen Kumpf unter Glas prangte, hatte ebenfalls sechs winzige Kanonen und sogar kleine Seeleute, die sich über Deck und Kommandobrücke verteilten.

Er ging von Zimmer zu Zimmer. Alles, an dem sein Herz hing, wurde betrachtet. In seinem schlächten Seimathause sah es ganz anders aus als im weißen Werfthause bei Seeberg; hier bei Frankens gab es keinen Flügel aus Mahagoni und keine modernen Terrakotta-Walen, keinen dreimägen Petroleum-Kandelaber und keine heraldischen Tapeten, kein Fernrohr auf Messingfüßen und keine Wellenfische — hier gab es Mutters rote und weiße Fuchsen am Fenster und ihre Nähmaschine und an den Wänden die Stiche nach den auf der Werft gebauten Schiffen und die halbierten Schiffsmodelle, dazu die Götzen und die schwarzen Elefanten, die Kotallen und die Mulseln, die der Kapitän Diedrich Frank und noch andere Seeleute der Familie von ihren Reisen mitgebracht hatten. Alles war hier noch einfach und stammte aus der alten Zeit. Die Möbel waren schlicht und gradlinig und der rote Ziegelbau ein edles Biedermeierhaus. Es war das Haus der Väter, aber — draußen auf Heiligen und Stapelflöhen stand ein modernes Eisenstift.

Diese Menschen, die sich noch spät um die Lampe versammelten und dem Bericht des Kapitäns über die letzte Reise und den Ausflügen Franks über das, was morgen sein würde, lauschten, lebten ihr Leben nach dem Wort: Legst du wader Hand mit an, ist Gott der beste Steuermann!

Als man sich spät trennte, ging Frank noch einmal über den Werfthaus. Er fand die beiden Aeltester, die das Schiff zu bewachen hatten, auf ihren Posten. Früher hatte man niemals Posten ausgestellt, und Vater Frank war auch diesmal nicht dafür gewesen; Frank aber hatte darauf bestanden.

Er ging in weitem Abstand um das Schiff herum. Der Mond hatte die Himmelshöhe überschritten und warf sein klares Licht über das Werfthaus. Das schwarze Schiff stand, wie von der Erde losgelöst, mitten in seinem Schein. Frank trat hinan und berührte seine Wandung; sie war nach vom Tau. Er schloß: dies war sein eigenes Schiff, die erste Tat seines Lebens war es; vielleicht fehlte diesem Erstickung noch manches, das konnte sein; doch hatte er keine Aufgabe so gut vollbracht, wie es ihm möglich gewesen war. Ein reines Glücksgefühl drang ihm ins Herz, ein Dank an den Schöpfer der Welten, der ihn dies hatte tun lassen.

Er dachte dann an Juliane und an die Leute drüben, die jetzt gewiß schon im Schlaf lagen, und ging langsam zum Landungssteg hinunter und setzte sich ins Boot.

Er dachte immer an Juliane. Als er eine Weile auf der Bootbank gesessen hatte, ein feiner Nebel über dem Fluß aufkam, und der Mond hinter Wolken trat, kehrte er über den verdunkelten Werfthaus zurück. Er wechselte ein paar Worte mit den Aelstern, schärfte ihnen äußerste Wachsamkeit ein, ging dann zur Werftmauer und schwang sich hinauf. Die Decktreppe lag verlassen da. Er sprang auf die Straße hinunter und wandte sich zur Seebergischen Werft. Er ging mit geballten Fäusten. Es war so still, daß er fern im Land die Rufe krällten hörte.

Als er die Höhe der Werft erreichte, blieb er stehen. Nach kurzem Ueberlegen zog er die Schube aus und schritt dann auf Soden bis vor die mondbeschlehte Hauswand, auf deren Mitte sich eine alte Glycine wie ein dunkles Kreuz abzeichnete. Die Fenster von Julianes Kammer standen offen. Sie schloß gewiß. Er trat an den Stamm der Glycine und umfaßte ihn. Das Glücksgefühl, das er vorher beim Anblick seines Schiffes empfunden hatte, kehrte zurück und wurde so süß und so unerträglich groß, daß er hätte zu den offenen Fenstern da oben hinaufrufen mögen... daß er ihr, die im Schlaf lag, hätte sagen mögen: Wie kannst du nur schlafen in dieser Nacht, Juliane! Komm zu mir herunter, du, ich zeige dir mein Schiff... es soll „Zuversicht“ heißen... und du sollst mir sagen, ob du zufrieden bist mit ihm... ansehen sollst du es dir, mir zuliebe...

Aber er stand und wagte es nicht. Und dann erschraf er sehr über sich und ging zurück und fand seine Schube und zog sie wieder an. Und eine Traurigkeit, so weit und so finster wie das Gewöl, das den Mond verhangen hatte, überfiel ihn und verdrängte ihm den wachen Traum.

3. Zwei Schiffe laufen vom Stapel

Die Sonne erschien am Horizont. Die Nebel wichen über dem Wasser. Ein frischer Wind kam auf und blies kleine Wellen. Am Ufer schwankten die Boote und rauschte das Schiff; die größten Fahrzeuge, die draußen im Strome anfertigen, schwankten auch.

Im Norden, aus der Richtung von Bremerhaven, erschienen an der Biegung des Flusses ein Punkt; er näherte sich rasch mit dem aufblühenden Wasser und ward zu einem Dampfer mit einem dünnen Schornstein. Es war ein Schlepper, der am heutigen Sonntag in Rodewarden einen zweifachen Dienst zu leisten hatte. Er schlug mit den Schaufelrädern und ließ eine schwarze Rauchfahne zur Seite wehen. Vor Seebergs Werft stoppte er. Gleich darauf erklang sein dreimaliges Tuten, als wollte er verkünden, daß er angelangt wäre. Dann ging er vor Anker.

(Fortsetzung folgt.)

Wärmespender für die ganze Familie!



Jetzt muß man sich nach Wärme umsehen, denn draußen wird es ganz empfindlich kalt. - Wir bringen vorteilhafte Wärmespender für Groß und Klein, für Vater, Mutter und auch für die Kinder:

Herren-Unterhosen, Normal tragfähige Qualitäten	3.45 2.50	1.78
Herren-Hemden, Normal angenehm im Tragen	4.25 2.95	2.60
Herren-Futterhosen mollig warm	3.50 2.75	1.85
Kinder-Hansmäner schwere Qualität	2.45 1.65	1.38
Herren-Westen geraucht	3.28 2.95	2.25
Frauen-Schultertücher gewebt und gestrickt	3.75 2.95	1.95

Herren-Socken, gestrickt Wolle plattiert	1.20 0.98	0.45
Damen-Strümpfe, gestrickt feine Wolle	3.15 2.85	1.98
Damen-Handschuhe gestrickt und gewebt	1.75 1.38	0.75
Kinder-Strümpfe, gestrickt Wolle plattiert Größe 3	1.75 1.08	0.68

KAUFHAUS OTTO HONGAMP
Aurich / Osterstraße 16-18, Fernruf 666
Das Haus, das jeden anzieht



Brems Garten * Aurich

Inhaber: Otto Pophanken

Am Dienstag, 26. Oktober, der traditionelle

Jungvolksmarktball

Anfang 4 Uhr. / Kapelle Franke-Reuter. / Anfang 4 Uhr.

Ahrenholz Garten, Aurich

Dienstag, den 26. Oktober, ab 4 Uhr
großer Marktball

Eintritt 50 Pfg.

Lichtspiele „Schwarzer Bär“, Aurich

Der Jungvolksmarkt-Schlager
Liebe im 3/4 Takt
mit Leo Slezak, Lizzi Holzschuh u.a.
Dieses Filmustspiel entzückt Auge, Ohr und Herz gleichermaßen.

Montag 8.30, Dienstag 5 u. 8.30 Uhr. Im Restaurant **Konzert**

WO wohnen Sie gut und preiswert?
finden Sie einen guten u. billigen Mittagstisch?
im Hotel **Goldener Adler, Aurich**
Inh. Fritz Oertel, Aurich, Osterstraße 4, Fernr. 341

Kernige kräftige Berufsstiefel u. Schuhe, Gummiarbeitsstiefel

Ueberschuhe, wasserdichte Kinder-Stiefel
empfehle in reicher Auswahl bei besonders günstigen Preisen

Schuhhaus A. Janßen

Aurich, jetzt: **Am Markt 1.**

Tanzschule Culin * Rademachers Gasthof
Der Tanzkursus in Sirackholt
beginnt am Mittwoch, dem 27. Oktbr., abends 8 Uhr
Weitere Anmeldungen an dem betreffenden Abend

Hüte für Damen
Hüte für Herren
Mützen u. Pelzwaren in großer Auswahl
J. Aden-Terborg, Aurich, Burgstr. 10.
Pelzumarbeiten werden fachgemäß ausgeführt.

Auto-Linie Aurich-Marienhäse
Zum Jungvolksmarkt am Dienstag, 26. Oktober
Bendelverkehr
1. Abfahrt Marienhäse 7 Uhr. Letzte Fahrt ab Aurich nach Uebereinkunft
Arendis Kraftverkehr Aurich.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!
Vom 24. bis 26. Oktober auf dem Pferdemarkt

Die Däumlingspferde
Die kleinsten Pferde der Welt!
Nicht mit den Pferden zu vergleichen, die schon einmal hier waren. Das kleinste Pferd der Welt wurde vom Reichsender Hamburg in der ganzen Welt bekanntgemacht
Man versäume nicht, das Geschäft zu besuchen, das grundreell ist. Es ladet ein: **Die Direktion.**

Die neue Herbstmode stellt sich vor!
Neue Farben, neue Formen bringt die deutsche Schuhmode! In allen Preislagen finden Sie eine reiche Auswahl der neuesten Herbstmodelle!
7.90 9.75 12.50
H. Bockstiegel, Aurich

Srippen für Frauen und Männer
Schnürschuhe mit Holzsohlen
Deutsche Galoschen
Dänische Galoschen
Riffenholzschuhe billigt im
Schuhhaus A. Janßen Aurich
jetzt: **Am Markt 1**

Elektro-Motoren
Mahl-Mühlen aus Vorrat!
S. Vogelsang, Aurich
Münchenerstraße 9.

Fahrräder
Ersatzteile / Reparaturen preiswert und gut
Auto- und Motorrad-Zubehör
Rebellampen usw. in allen Preislagen
Jürgen Sterkamp, Aurich
Norderstraße 14 Fernsprecher 422

W. Sandhorst
Einwohner der Gemeinde Sandhorst, die
Antrag auf Unterstützung aus dem W. stellen wollen, melden sich am Mittwoch, dem 27. d. M., in der Zeit von 16 bis 18 Uhr in der Schule (Heim). Erwerbstätige müssen Lohnnachweis vorlegen.
Der Beauftragte für das W., Ortsgruppe Sandhorst.

Der junge Fuss
braucht Halt und Raum zur Fortentwicklung.
Diese Schuhe erhalten Ihren Kindern gesunde Füße.
8550

H. Bockstiegel
Aurich

Eine Sonderpartie
La feinen vitanten Brotform-Käse 20% (halbjett)
500 Gramm nur 58 Pfg.
Rheinwein... Flasche nur 75 Pfg.
Apfelwein... " 30 "
Alles nur solange Vorrat!
Rehner, Aurich, Norderstraße 8
„Gegen graue Haare“
unser bewährter **Haarfarbe-Wiederhersteller**
Flasche 1.80, extra stark 2.50 **R.M.**
Aurich: Part. Neddermann
Emden: Drog. Alf Müller
Leer: Part. Reddingius, Drogerie
Drost, Kreuz-Drog. Fritz Aits
Norden: Part. Pannewick.

Zu kaufen gesucht
Auto
2-4-Sitzer, gebraucht, zu kaufen gesucht.
Schr. Angebote unter E 821 an die D.Z., Emden.

Jede Woche Abnahme von Fettvieh, Fett- und Läuferischweinen
J. Wiebers, Parkholt
Fernsprecher Nr. 255

Ich bin Käufer für alle Arten
Stroh in draht- und bindfadengepreßt. Ferner kaufe ich laufend jede Menge
Stief- u. Runkelrüben ab allen Bahnstationen zu Höchstpreisen.
Heinrich Wieting, Esens. Fernruf über 198.
Verkaufe einen Gummiwagen, eine fast neue Kreiselpumpe, 12 Volt Batterie und andere Autozubehörtteile.
D. D.

Gebrauchte
Rund-Wulst- u. Abfant-Maschine zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter E. 825 an die D.Z., Emden.

Norden
NORDER LICHTSPIELE
Fernruf 2761
Am Mittwoch, dem 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr
große Kinder-Vorstellung
Ein Märchenfilm:

Vorverkauf: Hotel Reichshof
Neue Filme der Hohnsteiner Puppenspieler
Preise der Plätze: 20, 40, 50 Pfg., auch für Erwachsene

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!

Empfehle meine hochfeinen
Teemischungen
125 Gramm 1.10, 1.15, 1.20, das Allerfeinste 1.25 in altgewohnter guter Qualität
Richard Wilken, Norden
Fernsprecher 2035

Bekanntmachung.
Wir bitten alle Volksgenossen, die noch **reife Sonnenblumen** besitzen, uns diese zur Verfügung zu stellen und an den zuständigen **Blodwalter der NSB.** abzugeben bzw. diesen zu benachrichtigen, damit eine Abholung durch uns erfolgen kann.
Amt für Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Norden.

Nehme von Eilsam und näherer Umgegend
Gaushilfslustungen entgegen.
Harm Dmmen, Grimersum.

Marienhäse
Am Donnerstag, 28. ds. Mts.
Biehmarkt
Der Bürgermeister

Berreift
vom 26. bis einchl. 30. Oktober
Dentist Ziek, Norden

Bitte
geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

unmittelbar hierauf, sondern erst nach einer bestimmten Zeit als

erste Krankheitserscheinungen

leichtes Fieber, geringgradiges Speicheln sowie leichte Störungen der Futtermittel- und des Wiederkäuens. Nach weiterem Verlauf von zwei bis drei Tagen treten unter gleichzeitigem Verschwinden des Fiebers im Maule, an den Klauen oder an anderen Stellen Blasen auf.

In der Regel nimmt die Maul- und Klauenseuche einen gutartigen Verlauf und heilt in ein bis zwei Wochen ab. Sie kann aber auch bösartig verlaufen und während ihrer Entwicklung oder Abheilung zu plötzlichem Tode führen. Ferner können junge Tiere (Kälber, Ferkel) nach Verfütterung roher Milch schnell zugrunde gehen, ohne deutliche Erscheinungen der Seuche zu zeigen. Endlich können sich im Anschluß an die Maul- und Klauenseuche schwere Folgekrankheiten entwickeln, die das Leben der Tiere gefährden.

Für den Viehbesitzer gilt es, bei Auftreten der Maul- und Klauenseuche

sofort die Polizeibehörde zu benachrichtigen

und bei den auf Grund der Verseuchung vorzunehmenden Maßnahmen Disziplin zu wahren und sich den Anordnungen des Kreisveterinärarztes willig zu fügen. Besonders zu beachten ist, daß aus dem Sperrgebiet und auch aus dem Beobachtungsgebiet kein Klauenvieh ausgeführt werden darf ohne polizeiliche Genehmigung und amtstierärztliche Untersuchung. Auch darf kein Klauenvieh im Sperrgebiet umgetrieben, aufgestallt oder ins Beobachtungsgebiet abgetrieben werden ohne polizeiliche Genehmigung und amtstierärztliche Untersuchung. Wenn jeder in dieser Weise hilft, wird es auch rasch zu einer Unterdrückung der Seuche kommen.

Auf den Menschen kann die Maul- und Klauenseuche übertragen werden durch den Umgang mit kranken Tieren und den Genuß der Milch, die von solchen Tieren stammt. Dieser Gefahr kann jedoch begegnet werden durch regelmäßige Desinfektion der Hände und ausreichende Erhitzung der Milch.

Erfreulicherweise haben sich die Volkereien in den bisher betroffenen Gebieten vorbildlich verhalten, indem sie noch vor Anordnung der polizeilichen Maßnahmen sofort die erforderlichen Maßregeln trafen, um einer Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche durch Milch- und Milchkanen vorzubeugen. Es ist überhaupt festzustellen, daß die Bevölkerung Ostfrieslands tatkräftig mitarbeitet, um der großen Gefahr der Ausbreitung der Seuche entgegenzutreten. Dieses verständnisvolle Verhalten unterstützt die verantwortungsvolle, schwere Arbeit der Tierärzte, und es darf deshalb auch wohl erwartet werden, daß der Erfolg der Bekämpfungsmassnahmen nicht ausbleibt.

Krabben frisch und in Dosen

Auf allen Fangplätzen der Nordseeküste konnten in diesem Jahre erheblich größere Mengen an Krabben geerntet werden, als in den vergangenen Jahren. Der laufende starke Anfall an Krabbenfleisch führte vorübergehend zu einer völligen Verstopfung der Märkte. Erst durch die Abnahme umfangreicher Posten durch die Heeresverwaltung und den Reichsarbeitsdienst war es möglich, dieses wertvolle Nahrungsgut restlos zu verwerten.

In Verbraucherkreisen ist das Krabbenfleisch noch wenig bekannt. In größerem Maße als bisher wird in diesem Jahre die Krabbe geschält konserviert, aber auch der Verbrauch der frischkrabbe wird stärker einsetzen, sobald sich der Verbraucher von der Güte und dem vorzüglichen Geschmack des Krabbenfleisches überzeugen hat.

03. Hesel. „Dok Kohl?“ Da in hiesiger Gegend Weiß- und Rotkohl kaum angebaut werden, wird alljährlich von auswärts Kohl eingeführt. So konnte man auch in den letzten Tagen wieder große Kohlladungen durch unsere Ortshäuser fahren sehen. Weißkohl hat etwa den gleichen Preis wie im vergangenen Jahre, dagegen ist der Rotkohl etwas teurer. Vielfach sieht man auch in diesem Herbst hochbeladene Lastwagen mit Rüben durchfahren.

03. Holtland. In letzter Zeit wurden wieder in größerem Umfang Buschwerk an Wällen und Wegen zu „Schanzen“ gebunden. Diese werden mit Wagen an die Verladeplätze gefahren und von dort aus mit Schiffen an ihre Bestimmungsorte weiter befördert, um dann zu Uferbefestigungen verwendet zu werden.

03. Klein-Hesel. Hohes Alter. Ihren 81. Geburtstag kann morgen, Dienstag, die Witwe Taatle Lindemann, geb. Lünemann, in körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische begehen. Die Alte bewohnt seit dem Tode ihres Mannes ihr etwas abseits stehendes Haus. Alle vorkommenden Arbeiten in Haus und Garten verrichtet sie noch ohne fremde Hilfe.

03. Meerhausen. Ein aufregender „Stierkampf“. Ein hiesiger Bauer verkaufte ein Kind, das am Sonnabend in Holland abgeliefert werden sollte. Dort angekommen, riß sich das Tier los und entließ in Richtung Hesel. Es sprang über die Umzäunung einer Weide und machte sich unter das dort weidende Vieh. Es gelang zwar, das Tier wieder einzufangen, doch kostete es einen harten Kampf, bei dem zwei Helfer arge Schrammen davontrugen.

03. Nortmoor. Aufstallung des Viehes. Mit dem Aufstall des Milchviehes wurde hier überall begonnen, namentlich aus den tief gelegenen Weidegebieten wurden die Tiere abgetrieben. Die Heuernte war sehr ausgiebig, so daß durch das Aufstallen keine Futterknappheit hervorgerufen wird. Als Beifutter werden jetzt Stoppelnrüben verwendet, die in diesem Jahre einen besonders guten Ertrag lieferten.

03. Obersum. Von den Werften. Das am 19. d. Mts. in Obersum eingelaufene Motorschiff „Maria-Gebrina“, Kapitän und Eigentümer Hermann-Haven a. d. Ems, wurde am 20. Oktober zwecks Instandsetzung auf Slip geholt. Der Motorschiff von Folkert Nij-Murich wurde nach beendeten Reparaturarbeiten wieder seinem Element übergeben. Der Kahn ist emsaufwärts abgegangen. — Das Motorschiff „Geesche“, Heimathafen Großesehn, ist mit Schraubenschaden in Obersum eingelaufen.

03. Schwerinsdorf. Neue Häuser am Feldweg. Am Feldweg Hasek-Schwerinsdorf wurden in der letzten Zeit mehrere Wohnhäuser fertiggestellt. In der Reihe der Häuser wurde jetzt auch ein Geschäftshaus gebaut. Ein ganz neuer Ortsteil ist innerhalb kurzer Zeit entstanden.

Eine Fundgrube für die Sippenforschung

Durch verstaubte Dachkammern und vergessene Bodentüchel weht heute ein frischer Wind. Es wird entrümpelt — der Staub von manchmal Generationen verschwindet. Was hat sich nicht alles unter dieser Staubecke angesammelt. Alter Hausrat, alte Bücher usw., die ausgedient hatten, aber noch „zu gut“ waren, um endgültig zu verschwinden, wanderten in diese Ecken. Der Staubmantel umhüllte alles und ein ungestörter Dornröschenschlaf begann. Dort, wo die Wohnung durch Generationen hindurch vom Vater auf den Sohn überging, muß das natürlich ein besonderes Ausmaß angenommen haben. Und wie oft finden wir es nicht heute noch auf dem Lande oder in den kleinen Provinzstädten, daß drei, vier oder noch mehr Generationen in dem gleichen Hause gelebt haben. Stirbt eine Generation aus, dann wandern zahlreiche Erinnerungstüde, von denen man sich im Augenblick nicht trennen will, die einen aber auch räumlich nicht belasten sollen, auf den Boden. Sie geraten bald in Vergessenheit und nur ganz selten kommt es vor, daß ihr vergessenes Dasein doch noch einmal unterbrochen wird.

Heute werden auch diese Erinnerungstüde der Dachkammern durcheinandergewirfelt. Entrümpelung der Böden! So manches gute alte Erbstück kommt dabei neben vielen wertlosen Hausrat, der dort ebenfalls abgestellt wurde, wieder zum Vorschein. Man freut sich über die neuentdeckten Schätze, die frühere Generationen uns überlassen haben. Wichtig ist es aber nun, nicht nur die vererbten Gebrauchsgegenstände zu prüfen. Auch die „papiernen“ Hinterlassenschaft sollte eingehend durchforscht werden. Keineswegs darf man sämtliche Truhen und Kisten voll Pa-

pier in Bausch und Bogen vom Altwarenändler abholen lassen. Unter diesen Papieren, die uns oft wertlos erscheinen können, wie die Erfahrung gezeigt hat, außerordentlich wichtiges Material zur Familienkunde, zur Sippen- oder Hofgeschichte finden. Diese Unterlagen können uns über so manchen noch „weisen“ Punkt in der Ahnenforschung hinweghelfen. Sie dürfen — nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern auch im Hinblick auf zukünftige Generationen — bei der Entrümpelung nicht vernichtet werden.

Der Reichsbauernführer R. Walther Darré weist in einem soeben erschienenen Aufruf noch einmal ausdrücklich auf die Wichtigkeit der Erhaltung deutschen Kulturquats bei der Entrümpelung hin. Was Generationen vor uns in oft mühseliger Lebensarbeit gesammelt haben, darf jetzt nicht plötzlich durch Unverstand und Unachtsamkeit verloren gehen. Die Familienpapiere, Dokumente, Plur- und Postkarten, die in alten Kisten auf den Dachkammern zwischen vielen anderen oft wertlosen Papieren liegen, müssen erhalten bleiben. — Die Achtung vor dem Kulturgut unserer Ahnen war Jahrzehnte hindurch verschwunden. Wer sich auch heute nicht zu ihm bekennt, hat wenigstens die Pflicht mitzubringen, um es für spätere Generationen zu erhalten. Das Erbgut der Ahnen gehört nicht dem einzelnen selbst — es ist Eigentum des Volkes. Die Rückbestimmung auf Blut und Rasse stellt den einzelnen in die große Kette der Generationen. Mit dem Bewußtsein der Bedeutung der rassistischen Erbmasse wächst auch die Verantwortung gegenüber dem Erbgut der Ahnen und die Verpflichtung zur Mitarbeit an seiner Erhaltung. H. R.

Wasserkundmachung und Umzäunung

03. Der große Fehnjermarkt, der alljährlich im Herbst das Ereignis in unserer Gegend ist, findet am Donnerstag dieser Woche statt. Die ersten Marktbesuchervagen sind hier bereits eingetroffen, freudig begrüßt von der erwartungsvollen Jugend.

03. Burtlage. Unser Ort ist wohl der einzige in der näheren Umgebung, in dem noch große Schafherden gehalten werden. Es gibt hier noch Züchter, die Herden von 80—100 Tieren haben.

03. Colkinghorst. Neue Gemeindegewester. Nachdem unsere bisherige Schwester uns verlassen hat, ist die neue Schwester bereits hier eingetroffen. Sie ist hier keine Unbekannte, da sie schon mehrere Jahre in Dithmadersehn tätig war. Die Schwesterstation befindet sich nach wie vor im Hause des Stellmachermeisters Kroskam.

03. Langholt. D. J. Musikzug. Es sind schon seit geraumer Zeit Bestrebungen im Gange, einen Musikzug der D. J. zu gründen. 15 Pimpfe haben sich schon als Musiker zusammengefunden. — Die Mitgliederzahl im Reichsluftschutzbund hat sich hier in den letzten zwei Jahren um 75 v. H. erhöht.

03. Neu-Glansdorf. Richtfest im Moor. Der von hier stammende Landwirt H. Heyen, der im Klostermoor eine Siedlung errichtet, läßt sich dort schon ein großes Wirtschaftsgebäude errichten. Der Neubau ist schon soweit fortgeschritten, daß am Sonnabend das Richtfest gefeiert werden konnte.

Alte aus Rindwuland

03. Bingham. Die Kriegerkameradschaft Bingham und Umgebung hielt am Sonnabend ihren Vierteljahresappell ab. Viele Kameraden hatten sich hier eingefunden. Kameradschaftsführer Dirls gab Anordnungen bekannt und dann wurde u. a. das Weihnachtsfest besprochen. Das Fest wird in altgewohnter Weise als Familienfest veranstaltet werden. Das a. R. stattfindende Preischießen wird noch bis zum Sonntag, dem 7. November, ausgedehnt. — Preischießen. Gestern fing auf dem Schießstand der Kriegerkameradschaft das angelegte Preischießen an. Die Beteiligung war zufriedenstellend. Der beste Tageserfolg wurde der Händler und Schlachter E. August aus Goldam mit 30 Ringen. Die Preise für das Preischießen werden demnächst bei Gebr. Müntinga ausgestellt werden.

03. Bingham. Richtfest. Das Schulhaus und die Lehrerwohnung wurden am Sonnabend gerichtet. Abends wurde das Richtfest im Gasthof Müntinga gefeiert. Die beiden Baumunternehmer Theemann und Schröder hatten sich mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern, zusammen mit dem Bürgermeister, dem Obmann der Arbeitsfront und den beiden Lehrern dazu eingefunden.

03. Bingham. Der Kreisleiter spricht. Am Mittwoch, dem 27. d. Mts., spricht hier im Schröder'schen Saal Kreisleiter Schilmann-Beer im Rahmen einer Versammlung der NSDAP.

03. Digmert-Verlaat. Einsatz von NS-Frauen-schaft und BDM für das W. S. W. Wie im vorigen Jahre, so führen in hiesiger Ortsgruppe NS-Frauen-schaft und BDM auch jetzt wieder die Pfund-Sammlung durch. Für den Monat Oktober sind die Pfundbüchsen bereits verteilt worden. Die gefüllten Beutel werden heute von Pimpfen des Jungvolkes wieder eingesammelt.

Keine Arbeitslosen mehr in Wilhelmshaven

Nach der für den Arbeitsamtsbezirk Wilhelmshaven für den Monat September 1937 herausgegebenen Uebersicht wurden nur noch 25 männliche und 2 weibliche Arbeitslose gezählt. Damit ist eine Ziffer erreicht, die kaum noch unterschoten werden kann, denn bei den gezählten Arbeitslosen handelt es sich um solche, die kaum noch in die Arbeit zu bringen sind.

Trotz der regnerischen Wetzters im Monat September brauchten die laufenden Arbeiten nicht abgestoppt zu werden, vielmehr mußte durch Heranziehung weiterer Arbeitskräfte von außerhalb eine Beschleunigung in der Durchführung einzelner Arbeiten erreicht werden. Trotzdem fehlen aber noch eine größere Zahl von Arbeitskräften, besonders von Mannern. Auch der Bedarf an lebigen Kräften für die Landwirtschaft, die im letzten Monat trotz der beendigten Ernte keine Arbeitskräfte entlassen hat, konnte noch immer nicht gedeckt werden.

Gauleiter Röber im Kreis Norden-Krummhörn

Auf der Fahrt durch seinen Gau Weser-Ems traf Gauleiter Carl Röber am Sonnabend im Kreise Norden-Krummhörn ein. Im Landjahrheim Lopperium hatten die gegenwärtig dort weilenden 80 Mädel aus Magdeburg und dem weisfälischen Kohlenrevier eifrig „geschummelt“ und das Innere der alten Burg auf „Dochklang“ gebracht, die im herbstlich-bunten Laubschmuck ein freundliches Bild bot. Durch das Spalier der Landjahrmädel schritt der Gauleiter und seine Begleitung durch den Garten zum Haupteingang, wo ihn die Lagerführerin Hildegard Pots begrüßte. Der Geist unserer Zeit spiegelte sich wider aus den Darbietungen, die die Mädel unserem Gauleiter in Wort und Gesang als Begrüßung boten. In einer kurzen Ansprache wandte sich Gauleiter Röber an die Landjahrmädel und ermahnte sie, dem Führer ihr ganzes Leben hindurch die Treue zu halten. Nach der Besichtigung der Räume und einer gemeinsamen Kaffeetafel, trug sich der Gauleiter mit den Worten: „Wolff Hitler ist alles!“ in das Gästebuch des Lagers ein. Von Lopperium ging die Fahrt weiter nach Marienhöhe, wo die Hitlerjugend vom Marktplatz bis zum Landjahrlager ein Ehrenpalisade gebildet hatte. Fröhlich klang dem Gauleiter als Gruß das Lieblingslied der Mädel „Wir schreiten in die Weite“ entgegen. Die Lagerleiterin Hilde Herold führte den Gauleiter und seine Begleiter durch die geschmückten Räume des Hauses. Stolz ist man hier, mit Recht, auf ein starkes Mädelvolk und einen umfangreichen Gartenbaubetrieb, durch den sich das Lager z. T. selbst mit den erforderlichen Lebensmitteln versorgt. „Tragt all' das Schöne und Große“, so sagte der Gauleiter u. a. in seiner Ansprache an die Mädel, „das ihr im Landjahr kennengelernt habt, in Euer späteres Leben und laßt es Euch durch nichts wieder nehmen.“ Nachmittags um 17 Uhr traf Gauleiter Carl Röber dann in Norden ein. Vor dem Parteihaus war ein SS-Ehrensturm angetreten, als der Gauleiter sich zu einer dort stattfindenden Kreis-sitzung begab, an der sämtliche Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter und Führer der selbstständigen Gliederungen teilnahmen. In dieser Besprechung ließ sich der Gauleiter eingehend über alle Fragen unterrichten, die im Augenblick für den Kreis Norden-Krummhörn von besonderer Bedeutung sind. Um 20.30 Uhr begann dann in der „Börse“ die Großkundgebung der Führerschaft von Partei und Staat, an der alle Politischen Leiter, Walter und Warte der Ortsgruppen und Zellen, sowie die Führer und Gliederungen bis zum Truppführer teilnahmen, außerdem sämtliche Behördenleiter und eine große Anzahl weiterer führender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus dem Kreise Norden. Die Kundgebung in dem geschmückten, bis auf den letzten Platz besetzten Saal, wurde von Kreisleiter Eberwein eröffnet. Nach einem Lied nahm dann der Gauleiter das Wort. Er stellte seine Ausführungen unter die Leitworte: Die Weltanschauung des Nationalsozialismus ist ein großes Erkenntnis zu den ewigen Werten einer allmächtigen und weisen Schöpfung. Jeder Deutsche, ob Mann oder Frau, müsse so arbeiten, daß das ganze Volk Segen davon habe.



Unter dem Hoheitsadler

Ortsgruppe Leer.

Am Dienstag, dem 26. Oktober, abends um 20.30 Uhr, findet im „Haus Hindenburg“ (Saal) eine Zusammenkunft aller Zellenleiter der Partei, der Zellenleiterinnen der NS-Frauen-schaft und der Zellenwart- und Warte der NSDAP. und NSDAP. statt.

Ortsgruppe Neermoor.

Monatspflichtversammlung am Dienstag abends, dem 26. 10., um 19.30 Uhr, bei van Kengen. Es haben neben den Parteigenossen auch die Parteioberwarte, welche die Aufnahmegebühr entrichtet haben, zu erscheinen.

Ortsgruppe Neermoor, Amt für Beamte.

Monatspflichtversammlung für Zuchtschafften Reichsbahn, Reichspost, Reichsroll und Länderverwaltung am Sonnabend, dem 30. 10., abends 19.30 Uhr, bei van Kengen.

Sungbannführung Leer 881.

Während meiter stovchigen Dienstzeit bei der Wehrmacht, ist der Stammführer Doelken mit der Führung des Jungbannes beauftragt. Maeder, Sungbannführer.

BDM, 2/881, Laga.

Alle 5 Schafften treten heute abends um 8 Uhr auf dem Schulhof an. Die Turnreferentin vom Unteramt kommt, alle haben deshalb Turnzeug mitzubringen. Schafft 3 hat am Dienstag Heimabend; Beitrag für Oktober mitbringen. Schafft 1 und 2 hat am Mittwoch Heimabend; Beitrag für Oktober mitbringen. Schafft 5 und 4 hat am Donnerstag Heimabend; Beitrag für Oktober mitbringen.

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 23. 10.: Johann, Hoffmann; Frieda, Schab; Hermann, Kauer; Hedwig, Mertens; Grete, Doyen; Hoffmann, Bus; Anna, Batsmann; Entscherte, Schmitz; Anna-Gesine, Reiers; de Wyalum, Smith; Hermine, Bus; Frieze, Adu; Nedwieder, Kumer; Ostfriesland 3, Boelhoff; 24. 10.: Ketty, Grel; Debe, Freese; abgefahrene Schiffe: 23. 10.: de Wyalum, Smith; Hoffmann, Bus; Hedwig, Mertens; Hermann, Kauer; Frieda, Schab; 2 Gebr., Möhlmann; Josefina, Kaltwasser; Rantje, Weeuw; Geise, Meinen; Hoffmann, Manßen; Grel, Dogelicht; Johanna, Rah; Antina, Waggburg; D.-Lg. Leda, Meyer; M.-Lg. Hermine, Wendt; D.-Lg. Sophie, Erfeling; D.-Lg. Gertraud, Söller; 24. 10.: M.-Lg. Erika, Mammann; D.-Lg. Mara, Marchold.

Papenburger Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: 22. 10.: D. Helga, Peterßen; Floß, von Mainz; Schlepper Henderita, Eusema, von Derbrum; 23. 10.: Margarete, Wolfes, von Jemgum; abgefahrene Schiffe: 22. 10.: Artona, Widdendorf, nach Leer; 23. 10.: Schlepper Henderita, Eusema, nach Delfzijl.

Von der Emdener Seeringfischerei.

Von der Fangreise kehrte in den Emdener Hafen der Dampfslogger UG 8 „Fuchs“, Kapitän Ewert Fuchs, zurück. Das Fahrzeug legte bei der Emdener Seeringfischerei an und landete 622 Kantjes.

Byordinnung der „OTZ“

Logo 2 — Heisfelde 2 2:5.

Wie wir schon in unserer Vorwoche zum Ausdruck brachten, würde aller Voraussicht nach der bessere Sturm der Raufenportler das Spiel entscheiden. Im Spiel vor acht Tagen auf dem Platz des VfB. Raufen kam der Sturm Heisfelde nur zu einem Treffer, der vorzügliche Torwart relatierte Heisfelde wenigstens einen Punkt, aber im Punktspiel gegen Logo konnte die Sturmreihe wieder ihre Gefährlichkeit zeigen. Mit 5:2 hat die 2. Mannschaft Heisfelde die Tabellen Spitze zu behaupten verstanden und ihr Torverhältnis auf 21:5 auszubauen vermocht bei einem Punkteergebnis von 7:1 aus vier Spielen.

Germania Beer 3 — Jemgum 1 3:5 (1:1).

Durch eigenes Versehen mußte die 3. Elf Germania beide Punkte an Jemgum abgeben. Das Führungstor der Gäste wurde bald aufgeholt. Ein Elfmeter wurde zu allem Ueberflus ausgelassen, so daß die Seiten 1:1 gewechselt wurden. Als Germania mit 2:1 in Führung ging, glaubte wohl keiner an die vielen Tore, die Jemgum noch schießen sollte. Aber Umstellungen innerhalb der Mannschaft hatten eine Schwächung zur Folge, der Gegner nutzte die Mängel Germania's geschickt aus und hatte nach dem Ausgleich die Führung auf 5:2 aus. Erst bei diesem Ergebnis kam Leer zu einem weiteren Treffer.

Collinghorst — Warfingsfehnholder 8:3 (4:3).

otz. Collinghorst hatte endlich wieder eine gute Mannschaft zur Stelle. In der ersten Halbzeit war der Gegner mit Windbegünstigung ebenbürtig. Nach der Halbzeit stellte lozfragen nur eine Mannschaft: Collinghorst; die Verteidigung stand auf der Mittellinie.

Fußballsport im Kreis Widdendorf-Hümmling

7:0 Sieg von Sportfreunde Papenburg über TuS. Haren. otz. Für die in der Sportgruppe der 1. Kreisklasse liegenden Emsländer brachte das gestrige Freundschaftsspiel, das bei der unfreundlichen Witterung leider nicht den verdienten Zuspruch des Publikums fand, eine böse Ueberraschung. Und zugleich eine bittere Enttäuschung, denn mit einer solchen Abrechnung hätten die Weincoten bestimmt nicht gerechnet. Die Mannschaften fanden sich wie folgt gegenüber:

Mehering	Helb	Milns			
Chr. Korte	Medlenburg	Stüber	Lengens	Dovker	
Többens	Gehner	Ottowit	Kapplin	H. Koch	
	Bus	Maachmann	Hartung		
	Thome	Martens	Boßkuhl		

Sportfreunde: Zum Spielverlauf ist vorweg zu bemerken, daß die Verteidiger der Gäste deren schwächerer Mannschaftsteil waren. Ihr Torwart war an den meisten Treffern schuldlos und zeigte gutes Können. Die Vertreter der höheren Spielklasse zeigten ein schnelles und gutes Aufkommenpiel, am Torwart aber haperte es. Einzelne gute Kömer verdarben manche Möglichkeiten durch eigenmächtiges Spiel oder auch durch zu langes Ballhalten im Strafraum.

Die Sportfreunde waren gestern einmal in guter Schupfaune. Sie verstanden sich weit besser, als vor 14 Tagen und sind in dieser Form, noch dazu mit Mehenauer und Mars, die 2. St. auf Heimaterlaub sind, die ersten Anwärter auf die Meisterschaft. Die gestrige Elf verdient ein Gesamtlob, sie war eifrig und technisch gut besoldet. Im Punktspiel muß jedoch ein Teil der Mannschaft mehr Härte aufbringen. Man kann den weiteren Punkt- und Freundschaftsspielen der Sportfreunde mit Recht gespannt entgegensehen.

An Ergebnissen aus den Punktspielen liegt vorerst nur eins vor. In Surwold standen sich die dortige Sportgemeinschaft und TuS Widdendorf im 2. Punktspiel gegenüber. Gegen die Preisstädter hätten die jungen Surwolder trotz des Platzvorteils nur wenig zu bestellen. Mit einem Punktstand von 0:1 und dem Schlussergebnis von 0:2 zogen sich die Hümmlinger aber gut aus der Angelegenheit heraus. Die Widdendorfer siegten also verdient und sind damit Tabellenführer in der Weststaffel.

Gesundheitsblatt

Großviehmarkt — Kleinviehmarkt in Papenburg-Oberende am 23. 10. Gesamtantrieb 288 Stück, davon 2 Pferde, 9 Kühe, 254 Ferkel, 23 Läufer Schweine, 7 Schafe und 3 Ziegen. Preise: Pferde 100—200, 2jährige tragende Kühe 270—300, gute Kühe 180—200, Ferkel 4—5 Wochen 3,50—5,50 5—6 Wochen 5,50—7,50, 6—8 Wochen 7,50 bis 11,50, Läufer 15—48, Schafe 28—38, Ziegen 7—12 RM. Handel flott. Ausgefuchte Tiere über Notiz.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802. D. N. IX. 1937: Hauptausgabe 24 186, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffstelle A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Boff's & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Der Rekrut kauft seine Gebrauchsartikel vorteilhaft im Seifenhaus „Hansa“

Militär-Garnitur, 6teilig . . . 1.00	Nagelbürsten . . . 0.25, 0.15, 0.06	Seifendosen, Allu u. Cell., 0.40, 0.25	Klopfspeichen 0.35	Schuhschwärze 0.25
Arbeitsdienst-Garnitur, 5teilig . . . 0.75	Kleiderbürsten 0.65, 0.25	Spiegel 1.00, 0.50, 0.25	Brustbeutel 0.25	Schuhbänder 4/ 0.20
Schuhputz-Garnitur, 3teilig . . . 0.50	Haarbürsten 0.65, 0.50	Rasierapparate 0.50, 0.25	Kleiderbügel 4/ 0.25	Puftpomade 0.12
Glanzbürsten 0.50, 0.25	Zahnbürsten 0.35, 0.25	Rasierseifen Stange 0.20, 0.15	Vorhangschlösser 0.25	Puhtücher 0.20, 0.15
Schmuhbürsten 0.10	Zahngläser 0.20, 0.15	Toiletteseifen von 0.10 an	Schuhcreme 0.25, 0.10	Schrankpapier Rolle 0.20
Auftragbürsten 0.08	Zahnpasta 0.25, 0.20, 0.10	Kernseife 200 gr-Riegel 0.12	Lederfett 0.28, 0.15	Heftzwecken 144 Stck. 0.10

Seifenhaus „Hansa“, Leer, Hindenburgstr. 24, Ecke Wörde 3% Rabatt in Marken. Lieferung frei Haus

Bekanntmachung.

Die Interessenten der kombinierten Wymeerer Sielacht werden hiermit zu einer **Bersammlung auf Montag, den 8. Nov. d. J.,** nachmittags 4 Uhr, nach dem Müller'schen Gasthose in Boen eingeladen. Tagesordnung: Wahl eines Sielrichters für die Klust Charlottenpolder. Die Stimmregister liegen vom 28. Oktober an eine Woche zur Einsicht der Beteiligten in oben genanntem Gasthose aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit sind während dieser Zeit bei den Sielrichtern anzubringen. Wymeer, Boen, Bunderneuland, Charlottenpolder, den 25. Oktober 1937. **Die Sielrichter.**

Großer Verkauf von Feldbahngleisen, Bauschienen, Eisen und Steinen in Papenburg.

Im freiwilligen Auftrage der Glashütte Papenburg werde ich **am Mittwoch, dem 27. Oktober 1937, nachm. 2 Uhr,** bei der Glashütte Papenburg, Bethlehemkanal rechts, 1000 Meter Feldbahngleise (600 mm Spur, 65 mm hoch), — im Ganzen oder in kleineren Partien — 5 passende Weichen, 20 Radfäße, 38 Stück Bauschienen (2,30 bis 3,80 Meter lang), 8 Stück U-Eisen N. P. 20, je 8,30 Meter lang, 8000 Steine und was sonst zum Vorschein kommt öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Unbekannte Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen. Papenburg. Bernhard Schulte, beedigter Auktionator. Telef. 345.

Zu verkaufen

4/20 PS Hanomag-Limafine steuerfrei, zu verkaufen. Näheres Leer, Norderstraße 31.

schwarzes Stutfüllen

mit voller Abstammung hat zu verkaufen Franz Ostendorf, Poghausen bei Remels.

hochtragende Kuh

Anfang Dezember kalbend, zu verkaufen. Ernst Keidel, Loga Adols-Hitler-Str. 80

Ein farbreines Ruktalb

von einer prima Milchkuh zu verkaufen. B. Johanni, Deenhufen.

Schwein zum Weitermästen

zu verkaufen. J. G. Groninga, Deenhufen-Kolonie

Zu kaufen gesucht

Suche zur Verladung am Sonnabend noch eine größere Anzahl

Schlachtvieh

jeder Qualität. A. Boelhoff, Esklum. Fernruf Leer 2248.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Leer, Wilhelmstraße 108

3-räumige Wohnung

(möbliert oder unmöbliert evtl. mit voller Verpflegung) zum 1. 12. 37 zu vermieten. Alleinist. Dame oder Herr bevorzugt. Ang. u. L 912 an die OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht

Freundliche 3-4-Zimmerwohnung von 2 Damen zum 1. 12 resp. später zu mieten gesucht. Ausfährliche Angebote mit Preis unt. L. 913 an die OTZ, Leer.

Ab heute gelangen in den Ostfr. Fischläden zum Verkauf: **ca. 20000 Pfund lebendfr. grüne Fettheringe und frisch geräuch. Fettbückinge** von besonderer Qualität! Hausfrauen! Verwertet diese billige Deutsche Volkskost!

Wohn- und Schlafzimmer möbl., zum 1. 11. von 2 Herren (Zoll) gesucht. Angebote unter L 911 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote Gesucht zum 1. November **einfache Stütze** für landwirtschaftl. Hausbalt bei Familienanschluss und Gehalt. Angebote unter W 46 an die OTZ, Weener.

Hausgehilfin gesucht für 3/4 Tag. de Vries, Heisfelde, Landstr. 3.

Jüngerer Bäckergehilfe gesucht. H. Wichmann, Leer Dampfbäckerei.

Junger Bäckergehilfe auf sofort gesucht. Herm. Moritz, Dampfbäckerei, Heisfelde b. Leer. Telef. 2310.

Suche einen tüchtigen **Schülergehilfen.** Albert Ubbens, Bautischlerei, Bunde (Ostfriesland).

Vermischtes Empf. in blaufr. Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg. Norderneyer Bratfischchen, 25 u 30 Pfg., Goldbarschfilet 45 Pfg., Goldbarsch o. K. 30 Pfg., fette Bratböringe, 1 kg 25 Pfg., fr. ger. Fettbück., Schellf., Makr., Goldbarsch, Kiel. Sprotten, Aal, ff. Marinaden. Fr. Grafe, Rathausstr. 234.

fettes Rindfleisch empfiehlt in bekannter Qualität S. Harms, Bhebove

NSDAP., Ortsgr. Kirchborgum Öffentl. Versammlung am 27. Oktober, 7.30 Uhr, bei Gastwirt Schroder-Bingum. Es spricht Kreisleiter Schümann.

„Deutsche Christen“, Leer Nationalkirchliche Bewegung **Zu einer Abend-Feier** am Dienstag, dem 26. ds. Mts., abends 8 1/4 Uhr, im großen Saale des „Tivoli“ (Jonas) laden wir unsere Mitglieder und ihre Angehörigen sowie den Freundeskreis herzlich ein. — U. a. Bericht über die vierte große Reichstagung in Eisenach.

Billig! heute nachmittag und morgen früh prima fette Bratböringe! 1/2 kg nur 13 Pfg., 2 kg nur 50 Pfg. (Bitte möglichst Packpapier mitzubringen). Ab 3 Uhr aus eigener Räucherei wieder die herrlichen **Sich-Klow** am Bahnhof. Telefon 24 18

Bremer-Freimarkt Zum **Bremer-Freimarkt** fahre am Mittwoch, dem 27. Oktbr. und Sonntag, dem 31. Oktober mit meinem Gesellschaftswagen nach Bremen zum Freimarkt. Abfahrt morgens 8 Uhr. Anmeldungen erbitte sofort. **Jacobus Fischer, Leer** Fernruf 2410

Klavierstimmen Musikhaus Reimer, Leer am Bahnübergang. Fernruf 2162

Fettbratböringe, 1/2 kg 15, 2 kg 50 Pfg. lebendfr. Kochschellfische, Schollen, Steinbutt, Seezungen, Fischfilet, ff. Goldbarschfilet, frisch geräuch. Fettbückinge, Schellf., Rotbarsche, Sprotten und Aal, ff. Herings- u. Fleischsalat, prima gefüllte Heringe, täglich 2 mal frischen Granat. Leer, Ad.-Hitler-Str. 24 Telefon 2252

Brabant, Werbung schafft Arbeit!

ZEISS Punktal aber vom Optikermeister **B. Fokuhl, Leer** Lieferant der Krankenkassen, Wehrmacht und R. A. D.-Läger

Mütter! gebt Euren Kinde meine wohlschmeckende **Laburkon-Limillion** Flasche von Mk. 1.25 an! **Reiner Lebertran Fl. von 50 1/2 an** **Drogerie Hermann Drost,** Leer / Hindenburgstraße 26.

Mittwoch keine Sprechstunde Pieper, Hollen.

Am 27. Oktober feiern unsere Eltern, die Eheleute **Wilke Harms, Leer, Edzardstraße,** das **Fest der fib. Hochzeit** Die Kinder.

Familiennachrichten

Leer, 23. Oktober 1937. Heute entriß uns der Tod unsere liebe, kleine **Erika** im Alter von 5 Monaten. **Jam. A. Salomon.** Beerdigung Mittwoch nachmittags 3 Uhr, vom Trauerbause Burfheerweg 101 aus.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren **aufrichtigsten Dank** **Familie H. Ulferts** Warsingsfehn, den 25. Oktober 1937.

Werde Mitglied der NSD.